

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

59 (11.3.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-676196](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-676196)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 7-jähriger Abonnementspreis 2 Mark resp. 2 Mark 25 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 6. Fernsprechanschluß Nr. 40.

Nachrichten

Interate und die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15,- ausländische 20,-

Annoucen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoucen-Expedition v. B. Wittmer, Mottensstraße 1, und Ant. Baruffel, Daenenstr. 5. Wisbaden: H. Sandstedt, sowie sämtliche Annoucen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 59.

Oldenburg, Montag, den 11. März 1901.

XXXV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Laien- und Fachgerichte.

Oldenburg, 11. März.

Zus Juristenkreisen wird uns geschrieben: Seit geraumer Zeit bereits steht die Errichtung besonderer kaufmännischer Fachgerichte zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen dem Prinzipal und seinen Angestellten aus dem Dienstverhältnisse auf der Tagesordnung. Noch streitet man darüber, ob es zweckmäßiger sei, selbständige Gerichte im Anschluß an die ordentlichen Amtsgerichte zu formieren, oder die Zusammenlegung und Zuständigkeit der Gewerbegerichte entsprechend zu erweitern. Dagegen ist man einig, daß die Entscheidung solcher Streitigkeiten den ordentlichen Gerichten entzogen und Sondergerichten überwiesen werden soll. Es ist das nur ein weiterer Schritt auf einem Wege, den die Entwicklung unserer Rechtspflege schon lange eingeschlagen hat. Früher galt es gewissermaßen als ein Axiom, daß niemand seinem ordentlichen Richter entzogen werden dürfe, und nicht nur die für einen Spezialfall eingesetzten Ausnahmegerichte, sondern auch die Spezialgerichte mit dauernder Zuständigkeit für bestimmte Arten von Ansprüchen wurden fast ausnahmslos beibehalten. Dieser Grundsatz ist längst aufgegeben. Es erfolgte die Errichtung der Schiedsgerichte für die Arbeiterverficherung sowie der Gewerbegerichte, und jetzt verlangt man überall besondere Spezialgerichte für alle Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im weitesten Sinne des Wortes, die aus einem Arbeits- oder Dienstverhältnis hervorgehen.

Zu dieser Entwicklung hat der Wunsch, an Stelle des schleppenden gerichtlichen Verfahrens eine prompte, fachgemäße Erledigung ohne überflüssige Formalitäten und lange Fristen zu setzen, gewiß beigetragen. Aber es wäre ein Irrtum, sie allein hierauf zurückzuführen. Abgesehen davon, daß die auf eine Beschleunigung des Gerichtsverfahrens gerichteten Bestrebungen doch nicht ganz erfolglos geblieben sind, würde es näher gelegen haben, wenn es sich nur um die Abstellung dieses Mißstandes handelte, die Abhilfe in einer Entlastung der ordentlichen Gerichte und einer Vermehrung der Richterstellen zu suchen. Ebenso verkehrt wäre es, den Grund in einem Mißtrauen gegen die Rechtsprechung der ordentlichen Gerichte zu suchen. So sehr auch manche Urteilsprüche gelehrter Richter Bestreben erregt und eine abschreckende Kritik herausfordert haben — davon sind wir glücklicherweise noch weit entfernt, daß das Volk das Vertrauen zur Rechtspflege und Rechtsprechung verloren hätte.

Man besorgt zwar keine ungerechten und parteiischen Urteile; aber man will nicht nach den strengen Vorschriften des formalen Rechtes, sondern nach Billigkeitsgrundsätzen abgeurteilt werden. Deshalb zieht man es vor, die Entscheidung eines Kollegium zu übertragen, in dem zwar ein Richter oder rechtsverständiger Verwaltungsbeamter den Vorsitz führt, zugleich aber die Berufsangehörigen der streitenden Parteien in gleicher Stärke vertreten sind. So gelangte man zu diesen Gerichten, die man als Laiengerichte vom Standpunkte des Juristen, als Fachgerichte vom Standpunkte des Interessenten bezeichnen kann. Ueberall wird anerkannt, daß sie sich bestens bewähren, daß die Laienrichter mit Eifer und Unparteilichkeit bei der Arbeit sind. Zwar wird nicht ohne einen Schein von Berechtigung eingewendet, daß bei allen prinzipiellen Entscheidungen doch die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag gebe, weil die an Zahl gleichen Voten der beiden Beisitzer Kategorien sich gegenseitig aufheben. Aber wenn das selbst weit häufiger vorkäme, als es thatsächlich vorkommt, wäre es schon ein Vorteil, daß der erkennende Richter über die in Betracht kommenden Verhältnisse und Auffassungen nicht nur durch die Parteiverträge, sondern auch durch umfangreiche Berufsangehörigen informiert wird.

Die englische Seeresreorganisation.

Oldenburg, 11. März.

Im englischen Unterhause hat der Kriegsminister Brodrick die Grundzüge eines allgemeinen Armeereorganisationsystems auseinandergesetzt. Der Vorschlag geht nicht so weit, die allgemeine Wehrpflicht für England zu verlängern, die ohne Frage an dem einmütigen

Widerstande der englischen Nation scheitern würde; es werden aber in dieser Hinsicht Änderungen gemacht, die eine solche Maßnahme als eventuellen Zukunftspunkt ins Auge fassen. Veranlaßt ist der in letzter Zeit mehrfach erweiterte Reorganisationsplan ohne Frage durch die mancherlei Schäden, die sich bei der Kriegsführung in Südafrika herausgestellt haben. Man glaubt indessen, daß Brodricks Plan an der Unmöglichkeit scheitern würde, bei der gegenwärtigen Lösung 11.500 Rekruten mehr als bislang für die reguläre Armee jährlich zu finden.

„Der Krieg hat uns gelehrt“, fährt der Kriegsminister aus, „daß wir in der Lage sein müssen, mehr als zwei Armeekorps auszubilden.“ England müsse daher eine leistungsfähigere Organisation der Landesverteidigung haben und die Ausbildung der Armee reformieren. Was die Frage der Aushebung anlangt, so empfand es die Regierung als ihre Obliegenheit, erst alle anderen Mittel zu erschöpfen, bevor sie nach dieser Richtung hin mit irgend einem Vorschlag hervortrete. Das Rekrutierungsgeschäft sei im Jahre 1900 phänomenal gewesen. Man habe 140.000 Mann angeworben. Obwohl er sich voll bemüht sei, welche Schwierigkeiten einem System nationaler Verteidigung innewohne, das eines Vorteils entbehre, den fast jede andere Nation besitze, so sei er doch der Meinung, daß kein Schritt in dieser Beziehung unternommen werden dürfe, welcher der feierlichen Politik Englands entgegenstehe, sei, wofür derselbe nicht unterfertigt werde von der überwiegenden Mehrheit des englischen Volkes.

Brodrick betont sodann, daß England noch in zwei anderen Erdteilen außer in Afrika Interessen habe. Niemand könne sagen, daß England unter irgend welchen Umständen sich von europäischen Verwicklungen frei halten könnte. Die Gefahr einer Invasion sei allerdings nur eine Möglichkeit, aber man könne das Reich nicht einer solchen ansiehnen. Ebenso müsse man bereit sein, drei Armeekorps mit einer Kavalleriedivision in das Ausland zu senden und zugleich eine genügende Truppenmacht in der Heimat zu behalten. Er schlage deshalb vor, das ganze Land in sechs Armeekorpsbezirke einzuteilen. Die ersten drei derselben sollten gänzlich aus regulären Truppen zusammengesetzt und in Aldershot, der Ebene von Salisbury und Irland stationiert werden. Die übrigen drei, zu welchen auch 16 Bataillone der Miliz und Freiwilligen gehören sollen, würden in York, Colchester und Edinburgh ihren Stand haben.

Jedes Armeekorps werde einem Kommandeur unterstellt sein, der es in Kriegszügen zu führen habe. In der Ausbildung der Truppen seien Mängel offenbar geworden; in Zukunft solle weniger Kasernenbild getrieben werden. Sodann werde man sich bemühen, für Verringerung der Ausgaben der Offiziere zu sorgen. Es werde lächerlicher Aufwand in der Bekleidung getrieben; die Uniformausgaben des Leutnants beim Eintritt ins Heer seien viermal so groß als in Deutschland; künftig sollen den Offizieren die Uniformen zum Herstellungspreis aus Staatsbetrieben geliefert werden. Was die Reform des Kriegesamtes angeht, so habe sich Lord Roberts dahin ausgesprochen, daß man besser thue, vorerst den Krieg zu Ende zu führen und für die Bedürfnisse des laufenden Jahres zu sorgen.

Die Stärke der Miliz soll von 100,000 auf 150,000 Mann, die der Yeomanry auf 35,000 und die der Volunteers auf 25,000 Mann erhöht werden. Dies ergebe 25 Bataillone sowie 15 Batterien Feldartillerie und 40 Batterien schwere Feldartillerie, die speziell für die in der Umgebung von London stehenden Armeekorps und die zugehörigen strategischen Positionen auszubilden sind. Die Gesamtzahl der neuen Truppen beläuft sich auf 126,500 Mann mit einem Kostenverhältnis bis zu zwei Millionen Pfund Sterling. Die Feldarmee wird 260,000 Mann, die Garnisonen im Inlande werden 196,000, die zur Verteidigung von London bestimmten Volunteers 100,000, die Etappe 4000 und die Kranken, Wekruten u. s. w. 120,000 Mann zählen, insgesamt 680,000 Mann.

Die Wirren in China.

Oldenburg, 11. März.

Zur Entschädigungsfrage.

Der Ausschuß der Gesandten, welcher sich mit der Entschädigungsfrage beschäftigt, hat seinen Bericht abgeschlossen. Dieser empfiehlt, als Grundbasi hinzuzustellen, daß im Falle primärer Entschädigungen das römische und englische Recht zu Grunde gelegt werden soll. Der Bericht gelangte nicht ohne erhebliche Debatte zur Annahme.

Chinesische Zwistigkeiten.

Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Shanghai wird aus chinesischer Quelle berichtet, General Tungshiang sei wütend darüber, daß Junglu ihn verließ und daß ihm ein kaiserliches Dekret dregaberte. Tungshiang, der sich in Lanfau in Kanju befindet, habe sofort seinen Truppen befohlen, nach Singanfu zurückzukehren, um Junglu

für seinen Verrat zu bestrafen und eine Rebellion zu beginnen. Schließlich sei er aber überredet worden, sich westwärts zu begeben, um sich vor Ingfiso am oberen Hoangho dem Prinzen Tuan anzuschließen. Der fremdenfreundliche frühere Taoist von Shanghai Niekikwei ist zum Gouverneur von Kianglu ernannt worden.

Zum Mandshureiabkommen.

Eine washingtoner Depesche des Newyork Herald meldet: Es wird auf das Entschieden für unrichtig erklärt, daß die Vereinigten Staaten von England zu einem geheimen Vertrag aufgefordert worden seien, um Rußland zu zwingen, die Mandshurei an China zurückzuerstatten. Der russische Gesandte erklärte, Rußlands Haltung sei dieselbe, wie am 25. August, als es erklärte, sobald in der Mandshurei dauernde Ordnung wiederhergestellt sei und Maßnahmen zum Schutze des Eisenbahnbaues getroffen seien, werde es nicht zögern, seine Truppen zurückzuziehen, vorausgesetzt, daß das Vorgehen der Mächte kein Hindernis biete.

Deutsche Verluste.

Zu den bisher veröffentlichten Verlustlisten werden folgende Ergänzungen bekannt: Seefeldat Wilhelm Hoff aus Goslar und Ferdinand Illert aus M. Verden am 13. Februar beim Einmarsch eines Tempels verstorben. An Krankheit verstarben der Torpedoschiff Friedrich Wiffmann aus Wittke am 2. Januar in Nantun, der Wader Friedrich Brinkenmüller aus Trochow am 29. Januar in Peking sowie der Kanonier Karl Mahdowj aus Labern am 5. November in Kowlingfa. Ermordet wurden vom 3. Seebataillon Gefreiter Ferdinand Broecker aus Hamburg am 19. September 1.; Leutnant Otto Tysjebel aus Scharlous am 22. Oktober schw., Seefeldat Anton Stalter aus Landersheim, Kr. Labern, am 1. November 1. und Hornist Josef Staebele aus Wismar, Bez. A. Konstanz, am 1. November 1.; von der Marinefeldbatterie des 3. Seebataillons Gefreiter Friedrich Goepel aus Krugburg, Kr. Eisenach am 22. Oktober 1.

Ein Transport dienstunbrauchbarer Mannschaften, 6 Offiziere und 215 Mann, ist vom Kommando des ostasiatischen Expeditionskorps mit dem Reichspostdampfer „Kantuschou“, der am 2. März aus Shanghai abgegangen ist, in die Heimat geschickt worden. Der Dampfer wird voraussichtlich am 15. April in Hamburg eintriften.

Die Russen in Korea.

London, 9. März. Der „Daily Mail“ wird aus Kobe (Korea) gemeldet, in Wasampo seien 600 Russen mit 10 Geschützen gelandet.

Neue Karte vom Kriegsschauplatz.

Nachdem die von der kartographischen Abteilung für die ostasiatische Expedition hergestellte Karte des Kriegsschauplatzes in China im Maßstab 1:800,000, bestehend aus drei Blättern, in dritter Auflage neu bearbeitet worden ist, hat nunmehr deren Veröffentlichung stattgefunden. Der Vertrieb erfolgt durch die Verlagsbuchhandlung von H. Eichen Schmidt, Berlin N.W. 7, Kochenstraße 70a. Die drei Blätter umfassen den größten Teil des Besatzungsgebietes der verbündeten Truppen. Auserhalb bleibt das Land nordwestlich von Peking jenseit der großen inneren Mauer. Von der Hand dieser Karte wird es möglich sein, genau allen Truppenbewegungen in der Ebene und in einem Teile des Berglandes zu folgen.

Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 11. März.

Die Unterhandlungen.

Die Unterhandlungen Botshas mit Ritshener sollen nach englischer Meldung bereits in nächster Zeit zu einem definitiven Ergebnis führen.

„Daily Chronicle“ schreibt: Die Begegnung am 27. Febr. beschränkte sich darauf, daß Botsha sich erkundigte, welche Bedingungen Ritshener genähren würde, wenn die Büren die Waffen niederlegten. Ritshener erwiderte, vollkommene Amnestie würde allen genöhrt werden, die sich ergeben, wie auch allen Gefangenen, außer jenen Raubholländern, die, obwohl sie britische Unterthanen sind, dem Widerstand der Büren thätig Vorstoß geleistet haben. De Wet und Stejn seien indes von der Amnestie ausgeschlossen. Ritshener versprach ferner, im Falle des Friedensschlusses werde die Regierung helfen, die zerstörten Farmen wieder aufzubauen, und die rechtmässigen Eigentümer wieder einzuführen. Von diesen Vorteilen seien indes jene ausgeschlossen, die sich verätherischer Handlungen schuldig gemacht haben. Botsha schien von Ritsheners Bedingungen zufriedengefellt zu sein. Nachdem ein sechentägiger Waffenstillstand vereinbart war, schritt er dazu, seine höheren Offiziere zu befragen, mit dem Ergebnis, daß die überwiegende Mehrheit von diesen Ritsheners Bedingungen annahm. De Wet und Stejn bewahrten indessen ihre un-

persönliche Haltung und wiesen die Bedingungen zurück. De Wet erklärte seinerseits, der Krieg sei nunmehr zum Nachteile geworden. Er beschloß, alles Unheil anzurichten, das in seiner Macht stünde. Vorab förmliche Kapitulation werde wahrscheinlich am 11. März erfolgen.

Die R. J. freilich hierzu: Die Schwierigkeit einer Nebenhandlung dürfte in der Frage der Annahme für die noch unter De Wet und die kämpfenden Bapholländer liegen. Das britische Kabinett kann diese zum Teil den schärfsten und gefährlichsten Elementen der Kolonie anvertrauen. Eine allgemeine Annahme würde aber, so fürchtet man hier wenigstens, vielfach, alle loyalen Elemente der Kolonie, besonders die vielen Tausende, die für das britische Reich die Waffen geführt haben, im höchsten Grade erbittern, vielleicht sogar in das Lager der Gegner drängen.

Der Staatssekretär Dr. Verdy, der zur Zeit in Paris weilte, hatte eine Unterredung mit einem Vertreter des pariser Journal. Er legte zunächst, doch seine Annäherung in Paris mit der Tagung des internationalen Bureau Friedenskomitees irgendwelchen Zusammenhänge. Was die internationale Vermittlung anbetrifft, so bemerkte er, dem Präsidenten Krüger gestatte zur Zeit sein Gesundheitszustand nicht, sich nach Petersburg zu begeben, der Jar werde aber später bestimmen, wann Krüger nach Petersburg kommen solle. Bezüglich der Friedensverhandlungen hätten Vorha sowie De Wet und Steijn freie Hand. Bedingungslos Übergabe sei auch heute noch ausgeschlossen.

In englischer Kriegsgefangenschaft.

Die N. A. Jig. schreibt erläuternd zu den in Nr. 54 unseres Blattes unter obiger Spitzmarke wiedergegebenen Ausführungen der „N. Jig.“: Die Aften enthalten seinerzeit Anhalt dafür, daß der deutsche Konsul in Natal die Inhaftnahme des Deutschen Teichmann amtlich bestätigte. Teichmann wurde wegen Neutralitätsbruches nach England geschickt, die Schritte zu seinen Gunsten geschehen konnten. Der Konsul vertrat die zu Gunsten Teichmann's bestehenden Zeugenaussagen, wozu Teichmann zu dem Bureau nicht gelangen war, deren Wichtigkeit von den englischen Behörden entschieden bestritten wird. Somit war Hr. v. Nischolsen vollkommen zu der Erklärung berechtigt, daß Teichmann's Inhaft und der Erfolg der Reklamation noch zweifelhaft sei.

Kurze Meldungen.

Der Verkehr zwischen der Kapkolonie und Johannesburg soll erleichtert und einer beschränkten Zahl von Pflichten die Rückkehr gestattet werden. Johannesburg wurde von den Engländern wieder eingenommen. Die Buren haben den Dreizehner und vier Mann von der Kapkolonie, die sie gefangen genommen hatten, wieder freigelassen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Das Befinden des Kaisers ist fortgesetzt ein befriedigendes. Aus Anlaß des Vorkalles in Bremen beachtend nach der „Voss“ die kirchlichen Oberbehörden sämtlicher Konfessionen öffentliche Danfagungen in den Gotteshäusern anzuordnen.

Im Mausoleum zu Charlottenburg legten am Sonnabend, dem Todestage Kaiser Wilhelm's I., die Kaiserin und Prinz Heinrich Kränze auf dem Sarkophage Kaiser Wilhelm's I. nieder, ebenso die Generaladjutanten des alten Kaisers, sowie seine Leibregimenter. Zahlreiches Publikum besuchte die Stätte.

Zur Begräbnisfeier des Prinz-Regenten von

Bayern, der am 12 März (nicht am 10.) seinen 80. Geburtstag feiert, bezieht sich in Betreffung des Kaisers voraussichtlich der Kronprinz nach München.

Eine bedauerliche Ausbreitung anlässlich des Besuchs König Eduard's hat für den beteiligten Beamten unangenehme Folgen gehabt. Als der Zug mit dem englischen König die Station Duisburg passierte, hatte sich eine Gruppe von Personen auf dem Bahnhofsplatz eingefunden und veranstaltete eine englischfeindliche Demonstration. Die „Duisburger Zeitung“ wurden laut! Der Oberpräsident der Rheinprovinz, der den König begleitete, hörte ebenfalls diese Rufe und verurteilte sie sofort lebhaft. Wie ein rheinisches Blatt meldet, ist der dortige Stationsvorsteher erster Klasse, Kraemer, zur Strafe von Duisburg nach Emmerich verlegt.

In Frankfurt a. M. hat eine von sozialdemokratischer Seite veranstaltete Volksversammlung jeden Abgeordneten für einen „Vollverräter“ erklärt, der den geplanten Rotwäucher begünstigt. Am nächsten Sonntag werden dazwischen 5 Volksversammlungen gegen die Erhöhung der Getreidezölle stattfinden.

In Kiel haben gleichzeitig sechs von Sozialdemokraten einberufene Protestversammlungen gegen die Erhöhung der Getreidezölle Resolutionen angenommen und es für Ehrensache jedes denkenden Einwohners von Kiel und Umgegend erklärt, sich in die zur geeigneten Zeit zu verbreitenden Petitionsbögen gegen die Erhöhung der Getreidezölle einzutragen.

Freiherr v. Stumm v. Hallberg, eine der markantesten politischen und industriellen Persönlichkeiten unserer Zeit, ist, wie mitgeteilt, am Sonnabend am Magenkrebs gestorben. Hr. v. Stumm kamte aus einer bürgerlichen Familie. Er erhielt 1888 den Freiherrentitel. Als 23jähriger trat Stumm im Jahre 1858 an die Spitze der Firma Gebrüder Stumm in Neumünster, eines Eisenwerkes, das unter seiner Leitung sich gewaltig ausdehnte. Schon früh beteiligte sich Stumm auch am politischen Leben. Er gehörte zu den Mitbegründern der deutschen Reichspartei. Im Parlament hat er stets seine heimischen Wahlkreis Düren-Verl. vertreten; im preussischen Abgeordnetenhaus von 1867 bis 1870 und im Reichstag von 1871 bis 1881 und sodann seit 1889 ununterbrochen. Hr. v. Stumm war Jugendführer im norddeutschen konstituierenden Reichstag neben Eugen Richter, dem bereits früher verstorbenen Abg. Wagdorf und Otto Graf zu Stolberg-Berningrode. Ins Herrenhaus wurde er 1882 berufen. Im Volksmunde ist Stumm die Bezeichnung „König Stumm“ beigelegt worden, wegen der autoritären Art, wie er in seinem Wirkungsbereich alles seinem persönlichen Willen unterworfen besah.

Regierungsrat Dumrat, der bisherige vielfach angegriffene Leiter der Jeniusanstalt in der Berliner Polizeidirektion, wird, wie der „S. L.“ wissen will, vom April ab, unter Ernennung zum Oberregierungsrat, die Leitung der ersten Abteilung — allgemeine landespolitische Verwaltung — übernehmen.

Gegen Professor Schmoller haben nach dem Beispiel ihrer Berliner Kollegen auch die Agenten der deutschen Zeerläge Stellung genommen. Sie erlassen Protestklagen an den Gerichten, und fordern ihn auf, die Wiederklagen der Agenten in deutschen Seebänen in Augenschein zu nehmen, um sich zu überzeugen, wie unbegründet seine Vorwürfe gegen den Agentenstand sei.

In der „Täglichen Rundschau“ wird ein Schreiben des Professors Adolf Wagner gegen Barner Raumann veröffentlicht, dem wir nachherige Stellen entnehmen: „Es mag oft über einen Hygmalismus „nach oben“ geklagt werden, aber ein Hygmalismus „nach unten“ gegen die

Arbeiter ist um nichts besser und — noch gefährlicher. Diesen finde ich aber bei Raumann und bei einigen seiner jüngeren Mitarbeiter. Auch das ewige Beharren vor der Sozialdemokratie ist mir allmählich zuwider. Wenn die Herren Raumann, Bernheim und Konforten sich freileben, wird das mit einer Wichtigkeit behandelt, als ob es sich um die höchsten Ringe der Nation handle, und wenn einer dann, wie Bernheim, einmal vernünftiger und praktischer und sprüht, so wird es gerufen, als hinge davon der Welt Heil ab. Die Nationalsozialen, Raumann voran, thun immer so, als ob die sozialdemokratischen Arbeiter das einzige wären, was zu berücksichtigen sei. Das ist keine geringere Einseitigkeit, als wenn andere nur die Interessen der Börse, oder der Großindustrie, oder des Großgrundbesitzes gelten lassen. Mit diesem einseitigen Standpunkte Raumanns ist nicht mehr auszukommen.

Diese Ausführungen des bekannten Nationalökonom werden ein um so größeres Aufsehen erregen, als Wagner seinerseits noch vor nicht langer Zeit von gewissen Leuten als Reichsverwesler bezeichnet wurde.

Zu dem Selbstmord des Unteroffiziers Dißner in Stallpönen erzählt die dortige Zeitung, daß der Unglückliche jedenfalls aus Furcht vor Strafe Hand an sich gelegt hat. D. wurde in der Nacht vom Sonntag zu Montag dabei betroffen, als er einem Kameraden die Hofentlassung beim. Das Portemonnaie revidierte. Da in letzter Zeit im Kaserneamt mehrfach Selbsttötungen vorkamen, ohne daß es gelang, den Täter zu ermitteln, so geriet er naturgemäß in den Verdacht, auch diese Verhältnisse ausgeführt zu haben. Noch ehe von dem Vorfall Meldung erlangt war, begab sich D. auf seine Stube und machte seinem Leben durch Erschießen ein Ende. — Danach würde der Selbstmord mit dem Attentat auf den Rittmeister v. Kroß in Gumbinnen nichts zu thun haben.

Die als Schriftstellerin bekannte Gräfin Marie von Schlieben in Berlin war wegen Brandstiftung angeklagt worden, und der an und für sich ganz unbedeutende Fall erregte wegen des hohen Standes der Angeklagten in sensationellsten Kreisen ein gewisses Interesse. Jetzt wird der Wahrpruch der Geschworenen bekannt, der auf Nichtschuldig lautete, worauf die Freisprechung der Angeklagten erfolgte.

Das preussische Abgeordnetenhaus legt am Sonnabend die Beratung des Kultus Etats fort. Zum Kapitel „Höhere Schulwesen“ wurde der Antrag der Budgetkommission, betreffend Abänderung des Normal Etats dahin, daß das Höchste bereits nach 21jähr. Dienstzeit erreicht wird um angenommen. Im weiteren Verlauf der Sitzung kam es beim Etatartikel „Elementarunterrichtswesen“ zu einer Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Köpff (Freis. Volksp.) und Dietrich (Zentrum) einerseits, dem Kultusminister andererseits. Auf Vorschlag des Präsid. fand eine von 730 Uhr beginnende Abend Sitzung statt, in welcher das Haus einen Teil des Titels „Elementarunterricht“ erledigte.

Die Budgetkommission des Reichstages hat am Sonnabend den Kolonialetat erledigt. In der Nachmittags Sitzung wurde zum Etat des Reichseisenbahnamts ein Antrag der Abg. Gidholf und Dr. Müller-Sagan angenommen, der den Reichskausler ersucht, dem Reichstag alljährlich Mitteilungen von den Ergebnissen der Konferenzen über Verbesserung von Einrichtungen bei den Eisenbahnen zu erstatten und die Sicherheit und Bequemlichkeit des reisenden Publikums zugehen zu lassen.

Der zweite Nachtragsetat für China, dessen Inhalt mitgeteilt wurde, ist nunmehr dem Reichstag zugegangen.

Der Vorstand des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler hat beim Eisenbahnminister

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater.

Erstes Gastspiel der königlich preussischen Hofschauspielerin Fräulein Rosa Poppe: „Das Wintermärchen“, Schauspiel in 5 Aufzügen von William Shakespeare, bearbeitet von Franz Dingelstedt. (In Szene geleitet vom Direktor Karl Ulrichs.) — Als gestern Abend im Theater der Vorhang aufging, löste sich von einer kühlen Menge, die am Hofe des Königs Leontes von Syzilien beim Gastmahl versammelt war, ein Weib mit goldenem Haar, königlicher Haltung und herrlichem Ebenmaß aller Glieder: Frä. Poppe als Hermione. Sie ging — und süßer Rhythmus spielte durch ihren Leib; sie sprach — und Wieder drangen aus ihrem Munde; sie gab dem Gatten zärtliche Worte — und man beneidete ihm sein Glück; sie ließ sich vom Kinde Märchen erzählen — und es war ein Bild rührender Mutterliebe. Als dann der eifersüchtige Gatte Leontes sie mit seinem schmählichen Verdacht gegen Polygenes trankte, stand plötzlich die „reine, schöne Frau des hohen Bräutigams“ aus Goethes „Hermione“ vor unseren Augen, der sich als Symbol der Keuschheit die „bewegte Welle herrlich zu kristalliner Kugel ballt“, und in der Gerichtsszene, als man die himmlisch Keusche „als Weib ausgedient“ — blühte ein aus großen Kinderaugen das leidende, weiße Seelenantlitz Desdemona's an. Am Ende aber, als das scheinbar zur Statue entsigerte Bild der Königin aus starrem Mann wieder zum Leben erwachte, war es, als wenn Hygmalismus gottgerleichte Galathea vom Sodel stieg, um an der Brust des Meisters ihre ungestillte Hebeschnur zu verfluten. —

Wie leicht und mühelos erscheint die Kunst des Schauspielers, sobald sie aus den Niederungen der Anfängerschaft in den Bereich der Vollenbung emporgewachsen ist. Da reißt sich Zug an Zug und fügt sich Strich an Strich, bis das lebendige Bild in voller Größe, wie der Dichter sie geschaffen, vor uns steht. Der Laie denkt, es sei nicht schwierig, das zu erreichen; der Schauspieler versteht sich in den Anschauungs- und Gefühlskreis einer Person und giebt ihr Wesen wieder. Ja — giebt ihr Wesen wieder. Welche Summe von natürlicher Begabung, schwerer Arbeit

und nie ermüdem Erstreben gehört dazu! Instintiv kommt wohl diese und jene erläuternde Besize zu hande, aber das Ganze ist schließlich doch Verstandesarbeit.

Als Frä. Poppe in der Rolle der Hermione mit dem kleinen Romulus im stummen Spiel das Märchen des Kleinen ansetzte, machte sie eine Bewegung, die mir aufstieß. Sie schüttelte lebhaft den Kopf und brachte ihr Gesicht dem des Kleinen zärtlich nahe. Was liegt darin? In Worte übersezt, lautet die Bewegung etwa: Ach, Du süßer, kleiner Schelm, wie habe ich Dich lieb! Frauen machen solche Bewegungen, wenn sie mit Kindern scherzen. Die Schauspielerin, die sie im stummen Spiel verwendet, ist eine Künstlerin.

Es wäre eine reizvolle Aufgabe, Zug um Zug und Strich um Strich das Bild zu erläutern, das Frä. Poppe uns gestern als Hermione hinzubereitete; leider ist dazu die Zeit zu beschränkt. Um dieser Künstlerin annähernd gerecht zu werden, müßte man vor allen Dingen ihre wundervollen Formen, die reinen Schönheitsskizzen in jeder Pose schildern. Wie hielt die Künstlerin gleich anfangs die Aeme! Sie erinnerte mich an die mittlere der drei Parzen auf dem Wlde — ich glaube von Thumann. Wie ging sie, stand sie, und malte sie in jeder Pose! Und dann die wunderbare Musik ihrer Stimme — wie fand da jede Empfindung sofort die schönste Melodie! Man gerät wirklich in Verlegenheit und sucht nach Worten, um das auszusprechen, was schließlich Gefühl ist.

Shakespeares „Wintermärchen“ ist ein recht unglückliches Stück für die Bühne. Das Drama ist gar zu lose gefügt, zu widerspruchsvoll und enthält gar zu wenig Charaktere, um durch sich selbst zu wirken. Auch die unglückselige Zwittergattung eines richtigen Dramas mit bestimmten Menschenschicksalen und eines romantischen Schäferspiels in Arkadien oder Böhmen, wie es bei Shakespeare heißt, mutet uns unerquicklich an. Das „Wintermärchen“ erscheint deswegen nur als seltener Gast auf der Bühne. Der Leontes ist denn doch ein gar zu abentheurer, eifersüchtiger Gatte und Wüterich und außerdem ein recht insofsequenter Charakter. Die Hermione dagegen ist bis auf die oberflächliche Schlusszene mit der Statue nicht nur durchaus folgerichtig entwickelt, sondern sie geböt sogar in ihrer beschränkten Rolle mit zu den erstklassigen Frauencharakteren, die es giebt. Das

einzige Bedauern, das man an das Auftreten des Frä. Poppe als Hermione knüpfen wird, ist, daß ihre Rolle gar zu kurz war. Eine paar hundert Worte, die sie den nach ihrem Spiele Hungenden und Durstenden spendete — dann war's zu Ende. Und selbst von den wenigen Worten, die ihr bei Shakespeare zugemessen sind, fehlte noch fast das ganze Verben der Hermione um den Polygenes, seinen Aufseht auf dem Hofe Leontes zu verlängern, wodurch die Eifersucht des Gatten wenigstens einen Schimmer von Berechtigung erhalten könnte. Ob wirklich Dingelstedt diese dramaturgische Zofsbünde begangen hat?

Ueber die geistige Aufführung des Wintermärchens wäre wiederum viel Lob und Anerkennung auszusprechen. Unsere Regie arbeitet, wie man z. B. aus dem Verhalten der Volkmenge bei der Gerichtsszene entnehmen konnte, gerade in Bezug auf Massenenszenen mit einer Hingabe und einem Eifer, wie er selten zu finden ist. Die vorhandenen Kräfte der Darsteller müssen schließlich so verbraucht werden, wie sie sind; daß bei einem Auftreten eines Fräulein Poppe alles andere verbleibt, ist ganz natürlich. Immerhin befielen die entscheidende Perdita (Frä. Ewers) und die klassisch-schöne Zeit (Frä. Ravenau) genug Farbe, um wenigstens die Blide zu fesseln. Viel Lob verdienen die Herren Blumenreich und Gieseler als Autolissus und Mopsus (die Schäferin Mopsa war männlichen Geschlechts geworden). Herr Bischoff als Leontes imponierte durch seine großartige, aber einseitige Wucht, und Herr Bant als Florizel war bis auf den ewig lächelnden Mund ein passendes Seitenstück zur Hebräernden Perdita. Ueber die übrigen Rollen ist wenig zu sagen. Eine weibliche Darstellerin forderte ungeschickter Weise die Lausheit des Publikums heraus, und ein männlicher Darsteller war mit einer für sein Geschlecht und sein schlechteres Sprechorgan zu umfangreichen Rolle betraut. Komisch wirkte im dritten Aufzuge das menschenförmige Bildeskind — man nehme doch einfach eine Wachsputte — und sehr viel Beifall heimte verdientes machen unsere allerjüngste niedliche Schauspielerin Gretchen Reinardus ein.

Adolf Hess.

Streng feste Preise!

Nur gegen Barzahlung!

Leo Steinberg.

Für die Aussteuer!!

Anfertigung

kompletter Betten.

Bett-Inlette, grau rot, rot rosa gestreift, Meter 80, 40, 48, 60, 75 Pfg. usw.

Atlas-Barchende, Daunen-Satin u. Daunen-Coeper in ganzer Breite und großem Sortiment, Meter 1.40, 1.60, 1.80, 1.90, 2.25, 2.40, 2.60, 3 Mk. usw.

Für diese Qualitäten wird für das Federdicke volle Garantie geleistet!!

Grosses Lager doppelt gereinigter staubfreier

Bettfedern und Daunen.

Für jede Sorte übernehme die weitgehendste Garantie.

Fertige Betten

von Mt. 21.00 an, ferner Mt. 25, 36, 45, 54, 65, 74, 90 bis 150.

Stopfen der Betten im Beisein der Käufer.

Bettuchhalbleinen u. Leinen in ganzer Breite, Mtr. 54, 80, 96 Pfg., 1, 1.10, 1.25, 1.45, 1.60, 2 Mt.

Weisse Bezugstoffe in Damast, Meter 80, 140 und 160 cm breit, großes Sortiment, das Meter 86, 55, 60, 70, 90 Pfg., 1, 1.20, 1.35, 1.50, 1.60, 1.80 Mt.

Tischtücher in allen nur denkbaren Qualitäten, Drell, Jacquard und Damast, Stück 46, 75, 95 Pfg., 1.15, 1.40, 1.60, 1.80, 2, 2.40, 3, 4, 5, 6 Mt. u. f. m.

Streng reelle Bedienung.

Jeder Gegenstand wird bereitwillig umgetauscht.

Schluß des Ausverkaufs Mittwoch Abend.

Achternstr. 27, **F. Homburg,** Achternstr. 27.

Enorm billige Preise. Enorm billige Preise.

Es kommen noch in den Ausverkauf:

Ein großer Posten Tornister für Knaben und Mädchen. Gute Lederbuchtaschen mit Lederriemen 48 u. 58 c , in Seehund u. Blüsch 1.25 c , Handarbeit, prima Kinderriemen, Rasten u. Klappe mit Leder eingefasst, Riemen u. Strippen besonders gemietet, in Seehund und Blüsch, sehr haltb., St. 2.88 u. 2.90 c .

Ein Posten Theebretter, Brotkörbe in prima Blech von 12 c , 15 c , 18 c , 25 c u. 42 c .

2000 Photographierahmen sind noch vorrätig, welche noch zu den billigst annoncierten Preisen verkauft werden.

Feuertämme 38 c , Wert 65 bis 90 c .

Konfirmationskarten enorm billig, Buchform, reich mit Glimmer bestreut und Seidenschulzen verziert, Stk. 12 c , in besonderer Ausführung 16 c .

6000 Bg. Briefpapier, so lange Vorrat reicht, glatte Ware 25 Bg. nur 10 c , hochlegant Gifenbein-Papier 25 Bg. nur 18 c .

Ein in der Stadt Oldenburg an vorzüglicher Lage belegenes Haus, in welchem seit 20 Jahren eine sehr gut gehende

Bäckerei und Konditorei

betrieben wird, habe ich mit vollständigem Bäckerei-Inventar und großer Kundschafft unter den günstigsten Bedingungen bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Heinrich Westing, Rummelstr. 33.



Urania

beste, feinste Marke. Billige Preise. Wiedererwerb. gefucht. Urania-Fahrradfabrik, Gottbus.

Spar- und Darlehnskasse

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Edeweicht.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung

ist angefahrt auf Sonntag, den 17. März d. J., nachm. 4 Uhr, in Mügges Gasthause hies., wozu die Genossen eingeladen werden.

- Tagesordnung:**
1. Rechnungsablage und Decharge-erstellung;
 2. Neuwahl von Vorstands- resp. Aufsichtsratsmitgliedern;
 3. Aenderung der Geschäftsordnung;
 4. Bericht über die vom Verbands-zeitor vorgenommene Revision.
- Jahresrechnung und Bilanz liegen im Geschäftslokale des Rentbankens zur Einsicht der Genossen aus.

Der Vorstand. Dellien, Aichend. Reinkenken.

Sämtliche Neuheiten der Saison

sind in grosser Auswahl eingetroffen.

Kleiderstoffe

mit eleganten Befügen.

Anfertigung von Costumes.

Mäntel jeglicher Art

in allen Preislagen.

Spezialität:

Jacken-Kleider,

Blousen u. Costumes.

S. Hahlo,

Hoflieferant.

In Ihrem eignen Interesse

bittet Sie das Kaufhaus

H. Heinemann,

nur Achternstraße 58 nur

die neu eingegangenen

Warenposten

zu besichtigen.

Hypotheken-, Kredit-, Kapital- und Darlehns-Zuschende erhalten sofort geeignete Angebote **Wilhelm Hirsch, Mannheim.**

Großherzogl. Theater.

Dienstag, den 12. März 1901.

Außer Abonnement zu gewöhnlichen Kassenspreisen. Freiplätze haben keine Gültigkeit. 2. u. letztes Gastspiel der Königlich Preussischen Hofkapellierin **Rosa Poppe:**

Die Geier-Walch. Schauspiel in 5 Akten v. B. v. Hillern. Aufführung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Dankagung.

Nachst. Für die uns so allseitig erwiesene herzliche Teilnahme und für die vielen Franzpenden beim Verlusse unserer lieben Tochter und Schwester sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie Herrn Pastor Eckardt für seine tröstlichen Worte unseren tiefgefühlten innigsten Dank. Familie Joh. Helms.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeigen. Statt Anlag. Bürgerfeld, 9. März 1901. Heute Nachmittag verschied nach schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der

Wirt Heinrich Rohmann, im Alter von 62 Jahren.

Liefbetrauer, von den Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, d. 13. d. M., morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Mühlstr. 18, aus auf dem Rathhof Kirchhofe an der Damer Ch.

Erstgeb. 11. März 1901. Die Beerdigung meines lieben Mannes findet Mittwoch, den 13. d. M., nachmittags 4 Uhr, auf dem Gertrudenkirchhofe in Oldenburg statt. Der Leichenwagen wird etwa 3 1/2 Uhr der Grünen Hof, Donnerstags, postieren. **Frau Witwe Boden,** geb. v. Dieken.

Weitere Familiennachrichten. Verlobt: Frieda Hodderken, Oldenburg, mit Karl Heine, Oldenburg Hedwig Raabe, Wilhelmshaven, mit Kaufmann Heinrich Rentke, Wilhelmshaven. Margarethe Smalke, Charlottenpolsde, mit Landwirt Jan Peters, Langehaus.

Geboren: (Sohn) Johann Friedrich, Weide, (Tochter) Heinrich Lübben, Nordenham. Johann Peters, Jever. Wilhelm Müller, Schortens. Gestorben: Landmann Heinrich Weh, Meyer, Friesenmoor, 66 J. Danzmann G. zu Klampen, Klampen, 77 J. Hermann Ulfers, Leer, 8 J. Elise Magdalena Bruns, Papenburg, 2 J. Gisele Margarethe Ammen, geb. Franzen, Sillenfelde, 85 J.

1. Beilage

zu № 59 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 11. März 1901

Handelstammer für das Herzogtum Oldenburg.

Sitzung des Schiffsahrts-Ausschusses vom Freitag, den 8. März, nachmittags 3 Uhr im Sitzungszimmer des Landesgewerbemuseums.

Anwesend die Herren: K. Groß-Brate, A. Haschkamp-Friesouthe, A. Schrage-Alens, A. Schulze-Oldenburg, D. D. Thyen-Brate, K. Nabeling-Oldenburg und Fr. Bundt-Oldenburg als Sachverständige, Dr. Violet, Syndikus. Außerdem Herr G. Wahlstedt-Oldenburg.

Abschließend mit Entschuldigung Herr A. Schiffschlicht.

Tagesordnung: 1. Geplante Regelung der Nachtruhe bezw. Mindestruhe im Binnenfahrtsbetrieb; 2. Vermehrung der Sachverständigen für Schiffsfragtüter; 3. Aenderung der Bestimmungen für Schiffsbegleitungsgebühren.

Der Vorsitzende des Ausschusses, Konsul Groß, eröffnete 3 Uhr die Sitzung. Es wurde beschlossen:

Zu 1.: Der Ausschuss erklärt im Einverständnis mit dem Zentral-Verein für Hebung der Fluß- und Kanalschiffahrt, daß er nach wie vor eine gesetzliche Regelung der Nachtruhe im Binnenfahrtsbetrieb für nicht erforderlich und für eine unberechenbare Schädigung des Schiffergewerbes halte; insbesondere erscheine die einheitliche Festsetzung einer Mindestruhe von Reichs wegen als undurchführbar wegen der verschiedenartigen Verhältnisse im Schiffsfahrtsbetriebe auf den einzelnen Stromgebieten; von einer übermäßigen Anstrengung der Schiffer könne keine Rede sein.

Zu 2.: Der Ausschuss erklärt die Vervollständigung der Zahl der Sachverständigen für Schiffsfragtüter, sowie der für diese bestehenden Instruktionen für dringend erforderlich. Das Ministerium, Departement des Innern, ist zu ersuchen, dieser Angelegenheit näher zu treten unter Anhörung der Vorschläge der Handelstammer. Der Schiffsfahrtsausschuss ist nochmals mit der Angelegenheit zu beauftragen.

Zu 3.: Das Staatsministerium ist zu ersuchen, beim Bundesrat zu veranlassen, daß das Zollregulativ für die Untersee auf deren Nebenflüsse unterhalb Bremens und die Wejerorte oberhalb des Wejerwachtsschiffes ausgebeht werde.

Schluß 4 Uhr.

* Landgericht.

Sitzung der Strafkammer II des großh. Landgerichts vom 9. März 1901, vormittags 10 Uhr.

Fahrlässige Körperverletzung.

Der Keller Johann Heinrich von Böllen zu Wisbeck war angeklagt, am 22. Oktober v. J. zu Wisbeckhausen durch Fahrlässigkeit die Körperverletzung des Arbeiters Martin Rück dafelbst verursacht zu haben, und zwar dadurch, daß er mit dem Haussohn Theodor Kordes zu Wisbeck beim Aufbruch vom mildehauser Marke abends gegen 7 Uhr trotz der Dunkelheit eine Reitfahrt veranlaßte und mit seinem Wagen im Galopp von dem Bauhofischen Wirtschaft aus durch die Stadt fuhr und hierbei den vor der Wirtshaus von Rasche beim Anspannen eines anderen Wagens beschäftigten Rück überfuhr, wobei dieser nicht unerheblich verletzt wurde.

Theater und Musik.

Konzert des Männergesangsvereins „Liederkrantz“ im Kasino. Dirigent: Konzeptsmeister Kuffner. Solisten: Hrl. R. Blumenbach (Gesang) und Kammermusikanten Dürerbehn (Geige). Begleitung: Musikdirektor Kuhlmann. — Für viele Menschen ist der vierstimmige Männergesang die schönste Musik, und sie ziehen ihn dem vornehmsten Orchesterkonzert vor. Zu einem Teile mag sich daraus die Beliebtheit der Liederkrantz-Konzerte erklären, von der der gefüllte Kasinoaal Sonnabend Abend wiederum Zeugnis ablegte. Zum andern schreibt sie sich natürlich von den Leistungen dieses ersten Sängerkörpers unseres Landes her und von der Vortrefflichkeit der in seinen Konzerten vorgeführten Solisten. Der Verein hatte diesmal sogar mit dem in aller Eile gewonnenen Erfolg für Frau Hiller, mit Hrl. Blumenbach, den glücklichsten Griff gefaßt.

Die Namen Mozart und Beethoven, die hellsten Sterne am Himmel der Musik, leuchteten über den ersten Programmnummern. Mozarts herrlicher Männerchor „O Isis“ aus der „Zauberflöte“ und Beethovens ewig schönes Andante aus der „Appassionata“, für Männerstimmen eingerichtet, werden stets zu den Idealen der Chorliteratur gezählt werden. Nicht minder aber Schumanns einzig poetisches „Nimrod“ und Schuberts „Nacht“, und es zeigt die gesunde und hohe musikalische Richtung des „Liederkrantz“, daß er diese seine Klassiker eifrig pflegt und — sie so vollendet singt. Wer den leidenschaftlichen Zug in der künstlerischen Individualität unseres Kuffners, des Dirigenten vom „Liederkrantz“, im Auge hat, muß sich um so mehr wundern, daß der Vortrag des Vereins solche eble Gefaltenheit und abgeklärte Schönheit atmet, vom vornehmen Tonklang und der vorzüglichsten Stimmenmischung gar nicht zu reden. In dem groß angelegten Dramabachischen Liede „Es muß doch Frühling werden“ ließ der Leiter dann allerdings seinem Temperament und der urwüchsigen Kraft der Sänger die Fägel schießen und gab den Gegenfüßen von ungebundener Kraft und lieblicher Reiztheit innerhalb des Liedrahmens in weitestem Maße

Da der Hauptzeuge Rück in angetrunkenem Zustande vor Gericht erschien, mußte die Verhandlung vertagt werden. Der Zeuge Rück wurde in eine Haftstrafe von 2 Tagen verurteilt und diese Strafe sofort vollzogen.

Fahrlässige Körperverletzung.

Der Landmann August Deffen zu Diffe war wegen dieses Vergehens angeklagt, weil er am 3. Sept. v. J. dadurch, daß er eine so kurze Leiter an die etwa 2 Meter hohe Hille stellte, daß die oberste Sprosse der Leiter eben die Hille erreichte und mit einem Strich an der Hille befestigt werden mußte, diese Leiter auch trotz der ausdrücklichen Aufforderung des Arbeiters Peter Wilhelm Schick aus Bremen nicht durch eine andere ersetzte und hierdurch verursachte, daß Schick, der bei der Aufwarter Dampfmaschine, die am 3. September v. J. bei Deffen arbeitete, beschäftigt war und das hinaufschaffen des Rasfs auf die Hille zu befragen hatte, beim Betreten der obersten Sprosse auf den Tauen andrückt und rückwärts von der Hille zu Boden fiel, wodurch er sich einen Bruch des rechten Unterarms zuzog. Da dem Angeklagten ein schuldhaftes Verhalten nicht nachgewiesen werden konnte, wurde er von Strafe und Kosten freigesprochen.

Vertrag.

Der schon zweimal wegen Betrugs vorbehaftete Gartnerarbeiter Friedrich Christian Faborn aus Hannover hatte sich abermals dieses Verbrodens schuldig gemacht, indem er am 17. September v. J. den Geschäftsführer Wilhelm Heinrich Fels zu Lohne durch die unwahre Angabe, er werde noch mindestens eine Woche bei ihm in Arbeit bleiben, veranlaßte, für ihn bei dem Kaufm. Albert dafelbst die Bürgschaft für den Kaufpreis eines neuen, einer Unterhose und eines Paars Strümpfe im Betrage von 4 Mk. 20 Pfg. zu übernehmen; ferner, indem er den Schneider Hermann Heinrich Tombrägel zu Lohne um 20 Pfg. Schnaps beschwindelte. Erfant wurde gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten, worauf 2 Monate Untersuchungshaft als verbüßt angerechnet wurden.

Falsche Beurkundung.

Der Glasergeselle Friedrich Karl Wilhelm Albert Wehmer zu Bremen hatte am 23. Oktober 1898 vor dem Standesbeamten zu Delmenhorst eine Erklärung dahin abgegeben, daß er das von seiner Ehefrau Christine geb. Budde, die er am 3. September 1898 geheiratet hatte, am 30. April 1898 geborene Kind als von ihm erzeugt erkenne, während er in Wirklichkeit nicht der Erzeuger des Kindes war, und hat er hierdurch bewirkt, daß diese Erklärung seinem Antrage entsprechend am Bande der über die Geburt vom 30. April 1898 aufgenommenen Eintragung im Geburtsregister vermerkt wurde. Dieserhalb heute unter Anklage gestellt, ist Wehmer geständig, behauptet jedoch, eine Fälschung der amtlichen Register nicht bewirkt zu haben; vielmehr will er bei Abgabe der fraglichen Erklärung lediglich von dem Wunsche geleitet sein, dem Kinde seinen Namen zu geben. Der Angeklagte wurde von Strafe und Kosten freigesprochen.

Betrug und Unterschlagung.

Der Probantenhändler Heinrich Wilhelm Busch aus Rodentirchen, 3. J. hier in Haft, welcher schon fünfmal wegen Betrugs, zuletzt mit 6 Monaten Gefängnis vorbehaftet ist, hatte sich dadurch wieder deselben Verbrodens schuldig gemacht, daß er dem Bierverleger Friedrich Niepen zu Nordenham durch die unwahre Angabe, er habe in

Hardenwörden eine eigene Besingung, veranlaßt, ihm eine Ehenfuhde für verschiedene Räfte für eine beträchtliche Riete von 15 Mark zu vermieten und ihm Getränke für 20,23 Mark auf Kredit zu verabfolgen. Da Busch vollständig mittellos ist, so ist Niepen um den Rietpreis und den Preis der Getränke geschädigt. Ferner war Busch beschuldigt, am 27. Oktober v. J. die Ehefrau des Arbeiters Gumprecht zu Alsterdeich um 5 Mark beschwindelt und im November v. J. sich dadurch einer Unterschlagung schuldig gemacht zu haben, daß er ein ihm von dem Kaufmann Max Wimbberg zu Brate zur Benutzung überlassenes Pferd an den Hofschlächter Werhoff zu Rarel verkaufte. Erfant wurde in der heutigen Verhandlung gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr.

Fahrlässige Körperverletzung.

Der Haussohn und Landwirt Bernhard Wanner zu Rörden, Kreis Verden, war angeklagt, am 30. September v. J. auf der Chaussee von Damme nach Rörden durch Fahrlässigkeit die Körperverletzung des Verkäufers Wilhelm Holthus zu Damme verursacht zu haben, indem er abends gegen 8 Uhr nach eingetretener Dunkelheit den Aufschwogen, mit dem er fuhr, nicht mit einer Bremsbremse Laterne versehen und dadurch verursacht hatte, daß der ihm mit einem Jahrabe entgegenkommende Koltwan in der Dunkelheit gegen die Scheer-Deichsel seines Wagens fuhr und sich erheblich verletzte. Der Angeklagte wurde in eine Gefängnisstrafe von 10 Mark verurteilt.

Veranstellung eines Glücksspiels.

Dieses Vergehens hatte sich der Radler Wilhelm Steffen zu Esnabrück am 4. November v. J. auf der Strecke zu Holboos schuldig gemacht, indem er ein Boulettspiel veranlaßte, bei dem der Einsatz 10 Pfg. und bei einer Beteiligung von 6 Personen der etwaige Gewinn 50 Pfg. betrug, sofern der Gewinner nicht ein Messer in gleichem Werte vorzog. Der Angeklagte, welcher gefänglich war, wurde zu einer Geldstrafe von 20 Mark eventuell 2 Tagen Gefängnis verurteilt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterer mit Sachverständigen versehenen Originalen des mit einer neuen Ausgabe beherrschten, Beteiligungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion des Mitteilungsblattes Oldenburg, 11. März.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

* **Nibelungen-Cyklus.** In der Sonnabend-Nummer unseres Blattes war die Ankündigung dieses großen Wagner'schen Werkes leider aus Versehen der Ort weggelassen, daß also das Stadttheater in Bremen in dieser Woche unter Bugstallers Mitwirkung diese musikalische Großtat unternimmt, und zwar heute „Das Rheingold“, Mittwoch „Die Walküre“, Freitag „Siegfried“ und Sonntag „Götterdämmerung“ mit Burgstaller als Siegfried aufführt. Bei dieser Gelegenheit wurde in den Kreisen unseres Publikums wieder vielfach die Frage aufgeworfen, weshalb die Bremer Oper an unserer Bühne nicht noch ein mehrere Male gastiert habe. Nicht, als ob wir nicht genug hätten, aber gerade das Gebiet der Oper ist hier im allgemeinen noch so unbekannt, daß man jede Gelegenheit zur Erweiterung der Kenntnisse darin mit Freuden begrüßen würde.

* **Die Durchschnittspreise der höchsten Tagespreise der Fourage im Monat Februar d. J.** haben mit einem Auf-

Ausdruck. So trat, wenn auch vielleicht mit einem Ueberschuß von Energie, aber doch charakteristisch der gewaltige Werbedrang des Lenzes in dieser Komposition in die Erscheinung, und die trotz ihrer gwerächtlichen Dissonanzakkorde am Schluß:

„Und wenn Dir oft auch bangt und graut,
Als sei die Höl' auf Erden;
Nur unverzagt auf Gott gebaut,
Es muß doch Frühling werden!“

wurden in grandioser Steigerung wiedergegeben, wenn auch zum Teil auf Kosten des Schönheitssklangs. Aber es lag Rasse und Art darin. In Wagner's „Hymne an die Musik“ dürften die Sänger eine Apotheose eigenen Wirkens erblicken; sie erbauten in der wohlgeklungenen Wiedergabe der schönen Komposition ihrer Kunst ein ehrendes Denkmal. Dregert's „Blauflümelein“ und Schulz' „Großmütterlein“ nehmen Rücksicht auf empfindsame Hörerherzen. Auch an ihnen zeigte der Verein seine große Vortragskunst, die aber in der Wiedergabe von Döllner's immer jugendlichem „Wanderlied“ („Das Wandern ist des Müllers Lust“, ihren höchsten Triumph feierte und eine geradezu vollendete Darbietung erzielte.

Der warme Beifall des Publikums bewies dem Verein und seinem kraftvollen Dirigenten klar, welch großen Genuß er den Hörern bereitet hatte. Er möge Mut und neue Anregung geben, dem Ziel auch fernhin mit derselben Hingabe und — demselben Erfolg nachzustreben, wie bisher.

Hrl. Blumenbach schlug gleich mit ihrer ersten Arie (per „Rosine“ aus dem „Barbier von Sevilla“) dermaßen durch, daß man sie den Besten an die Seite stellen mußte, die je an der Stätte sangen. Ihr Mezzosopran hat ein mächtiges Volumen und dabei Kraft und Weichheit; ihr Vortrag ist durchaus charakteristisch und eigenartig, und ihre Technik läßt nur wenig zu wünschen übrig. Man schwelgt förmlich in dem Klangzauber ihres Organs, ungeachtet der sonstigen trefflichen Eigenschaften der Künstlerin. Mit drei herrlichen Brahms'schen Liedern („Auf dem Kirchhof“, „Son ewiger Liebe“ und „Bergeliches Ständ-

chen“) machte sie in Ernst und Humor den tiefsten Eindruck; in der Morgenhymne von Heintze entfaltete sie abermals die siegende Volkstakt ihres Organs, und in dem „Frühlingslied“ von M. v. Kehler, in der „Nacht“ von Rubinflein und in einer reizenden französischen „Pastorale“ glänzte sie durch immer neue Talentproben. Dem geradezu zündenden Beifall und Hervorruf genigte sie erfreulicherweise durch Wiederholung des letzten Liedchens.

Noch wärmer wurden Herrn Dürerbehn's, unseres ausgezeichneten Geigers, Vorträge aufgenommen. Bedürfte es wirklich erst wieder seines Auftretens, um uns zu zeigen, was wir an dem Künstler haben? Warum tritt er nicht öfter als Solist vor uns hin? Er beschämt manchen auswärtigen Geiger mit bekanntem Namen durch die ideale Reinheit, die unfehlbare technische Sicherheit und die liebenswürdige Innigkeit seines Spiels, und er wird an der Intenität des Beifalls, an dem seltenen allgemeinen Bravo, das den Kasinoaal durchbrauste, erkennen, was wir von ihm hoffen und wünschen! Es sind noch mehrere unserer heimischen Künstler, die unverbildetermaßen in Hintergründe stehen; wie lange haben wir z. B. Kuffner's meisterliches Cellospiel nicht genossen? Dürerbehn's großer Erfolg hat gezeigt, wie unser musikalisches Publikum darüber denkt; seinem Bohnen lag ein ganz bestimmter Obanke zu Grunde.

Auch die Auswahl des Künstlers verdient Lob: Lauter ansprechende Nummern, so die Romanze von Kies, Schubach's feuriger „Gardas“, das reizvolle „Spinnerlied“ von Solländer, die entscheidende „Konzonetta“ von Gorbard, sowie die Zugabe, eine süßliche Verzeuse von Simon, deren er sich nicht entschlagen konnte.

Musikdirektor Kuhlmann betätigte wieder durch seine mit großer und feinfühiger Künstlerkraft ausgeführte Begleitung der Solisten die fortbauend guten Beziehungen zu seinem früheren Verein.

Der „Liederkrantz“ — das war die eie Stimme im Hörerkreise — darf auf dies Konzert mit Recht stolz sein und es seinen besten Ruhmesthaten anreihen.

Schlage von fünf von Hundert in der Stadt Oldenburg be- tragen:

für einen Centner (50 Kg.) guten Oaser 7 Mt. 63 Pfg.
Deu. 3 . 59
Stroh 3 . 18
Diese Durchschnitte sind insbesondere für die Vergütung der im Herzogtum Oldenburg im Monate März d. J. verarbeiteten Forrage.

Zu der morgigen Stadtratssitzung (6 Uhr im Rathausaal) stehen u. a. verschiedene für die Stadt wichtige Angelegenheiten auf der Tagesordnung, so z. B. die offizielle Einführung des Halbtagesunterrichts an der Cäcilien- schule, ein Antrag aus Bürgerkreisen, betr. Stellungnahme der Stadt gegen die Erhöhung der Kornzölle, Erhöhung der Hundesteuer, Instandsetzung des früher Wönningschen Schuppens am Hafen, und verschiedene Schulangelegenheiten, u. a. Wahl eines Rektors an der Stadtschule A für den Htern abgehenden Rektor Drees und Anstellung eines wissenschaftlichen Lehrers an der Cäcilien- schule.

Ein rabbinischer Vaterlandsvereidiger trieb in vergangener Nacht auf der Adoristerstraße sein Unwesen. Nachdem er im „Eindenhof“ mit der blanken Klinge eine Fensterhülle zerrümmert hatte, verwundete er den ihn zur Ruhe auffordernden Nachtwächter so, daß letzterer sich von einem Arzt die Wunden verbinden lassen mußte.

Die Oldenburger Vermögensgenossenschaft geht mit dem Plane um, den in ihrem Besitz befindlichen Grundbesitz zu verkaufen. Eine außerordentliche Generalversammlung ist auf Sonnabend, den 16. März, nachmittags nach der Union berufen, die über den Verkauf zu beraten hat.

Der Jahresbericht des „Lieberfranz“ für das 44. Vereinsjahr 1900 ist jeden erschienen. Der Teil „Geschichtliches“ giebt ein erfreuliches und ausführliches Bild von der Entwicklung und Thätigkeit des Vereins im genannten Jahre. Die Statistik weist 45 Uebungsabende, 2 außerordentliche Uebungen, 2 Generalversammlungen, 6 Ausschüßsitzungen, 4 festliche Vereinigungen, 3 Ausflüge und 3 öffentliche Konzerte auf. Die Mitgliederzahl ist von 257 auf 259 gewachsen (98 Jünglinge, 153 nichtsingende und 8 Ehrenmitglieder). Die höchste Ziffer im Besuch der Uebungen erreichte der 2. Paß mit 72%. Die Kasse weist 3666.21 Mt. Einnahmen und 3261.30 Mt. Ausgaben, mithin einen Ueberschuß von 404.91 Mt. auf. Das Vermögen des Vereins beträgt 7104.91 Mt., das Inventar zu 4500 Mt. gerechnet. Die Sänger verteilen sich: auf den 1. Tenor 22, auf den 2. Tenor 21, auf den 1. Baß 32 und auf den 2. Baß 23. Dem Verein, dem an anderer Stelle der heutigen Nummer ein vorzügliches musikalisches Zeugnis ausgestellt wird, sei der beste Wunsch für ein weiteres Gedeihen bargebracht.

Schiffsverkehr auf der Hunte. Sonnabend Morgen traf hier der hamburgische Leichter „Reform“ unter Führung des Schnell dampfers „Bremerhaven“ hier ein und legte in den Kanal der Glasflütte, um Ladung nach Hamburg zu nehmen. Außerdem sind dort noch mit Laden, außer „Jafca“, der Schooner „Junger Briny“, sowie der Schooner „Anister Camphausen“ beschäftigt, jedoch augenblicklich ein recht reges Treiben bei der Glasflütte zu beobachten ist. Die in Debesdorf beheimateten Röhre „Christiane“ und „Johanne“ Schiffer Rothbold senior bezogen junter haben gestern Morgen um 7 Uhr, nachdem sie in einem Tage ihre Reith-Ladung gelöst, unter Führung des Schleppdampfers „Bremerhaven“, welcher bereits den ebenfalls in einem Tage fertig gemordenen hamburgischen Leichter „Reform“ in Schlepptau hatte, unseren Hafen verlassen. Gestern Abend traf der hiesige Schleppdampfer Bremerhaven hier wieder ein, im Schlepptau mit sich führend: Rahn „Maria“, Schiffer S. Reiners, mit Reith-Ladung für Joh. Willers, den hamburgische Leichter „Tertia“ mit Mehl- und Städtgutladung für G. Sinnemann, und einen leeren Bod, bestimmt zur Flaschen- Ladung bei der Glasflütte. Schleppdampfer „Carl“ brachte die Röhre des Schiffers Rose mit Petroleumfracht, des Schiffers Schröder sowie des Schiffers J. Schwartzing, letztere mit Mais für hiesige Getreide-Firmen.

Die Kanalisation. Wie Sonnabend schon gemeldet war man unter persönlicher Leitung der Ingenieure damit beschäftigt, die große Röhre der Kanalisation durch die Gassen an der Straßlinie zu legen. Die mächtigen Röhren hängen in vier an ebensodiel errichteten sog. „Galgern“ hängenden Kettenzügen und wurden, nachdem sie nach ihrer Zusammenfügung einem Luft- und Wasserdruck, welcher ihrer Leistungsfähigkeit entsprechen soll, ausgesetzt waren, des Abends und während der Nacht zum Sonntag in die Tiefe gelassen, welche Arbeit gestern Morgen beendet war, so daß man heute morgen die übrigen Arbeiten in Angriff nahm. Ebenfalls wurden heute morgen die Kanalisationsarbeiten in der K a d o r f e r s t r a ß e wieder aufgenommen.

Streit. Sonnabend Abend entstand in einer an der Kurwischstraße gelegenen Gastwirtschaft wegen eines 5-Pfennigstückes zwischen zwei Arbeitern Meinungsverschiedenheit, welche schließlich in eine große Schlägerei ausartete, bei welcher Gelegenheit dem einen der Kampfahnen sein Portemonnaie mit einem Inhalt von 2,75 Mark abhanden kam, welches trotz alles Suchens verschwunden blieb.

Ueberrfahren wurde am Sonnabend Nachmittag von einem Viehwagen auf der Adoristerstraße ein kleiner gelber Hund.

Ein schlauer Diebespaar wurde vorgestern Abend unter großem Menschenauflauf verhaftet. Zur genannten Zeit kam dieses edle Paar in den Delikatessenladen von Caffé in der Kurwischstraße. Hier gingen dieselben sofort an die Arbeit und packten schlauigst Wurst um Wurst in einen mitgetragenen Korb, wurden dann aber plötzlich von Herrn Caffé dabei über- caught und gefaßt. Als der Befehl das Paar festhalten sollte, ergriß die Frau mit dem Korb, welcher die gestohlenen Waren enthielt, die Flucht, wurde aber Gede der Langenstraße von jungen Leuten, welche hinzugelommen waren, ergriffen. Während dessen hatte der Bestohlene einen harten Kampf mit dem Diebe auszufochten, denn dieser wehrte sich aus Leibeskräften und nahm sogar die Zähne zu Hilfe. Schließlich wurde er aber auch festgenommen. Das Diebespaar nannte sich Gibbeler aus Eshorn.

Unfall. Der Vertreter einer auswärtigen Fahrradfabrik hatte Sonnabend Nachmittag das Unglück, auf dem hiesigen Bahnhof beim Einsteigen in das Pource sich den

den Fuß zu verletzen, daß er ins Hospital gebracht werden mußte.

Standal. Gestern Nacht gegen 11 Uhr führte ein Trupp angeheuerter Leute durch ihre Spitalsteilen die An- und Umwohner der Kaiserstraße in ihrer Nachtruhe. Natürlich konnten die Nachwächter diesen Unfug nicht dulden und wollten diese Ruhestörer „mitnehmen“. Infolgedessen kam es zu einer thätlichen Auseinandersetzung, wobei die Wächter ihre Ober Gewalt durch Internierung der Exzessanten bewiesen.

Everßen, 11. März. Am Sonnabend Nachmittag hielt die landwirtschaftliche Abteilung Oster n burg- Everßen in der „Tapfenburg“ eine Versammlung ab, welche nur schwach besucht war. Nachdem der Vorsitzende einen interessanten Bericht über die Landwirtschaftskammer erstattet, hielt Herr Oberhofrat Reinländer einen interessanten Vortrag über „Gewährleistung beim Viehverkauf“, welcher beifällig aufgenommen wurde, und den Zweck hatte, die Viehverkäufer über manche wichtige und strittige Punkte aufzuklären. Die letzte Sitzung des Kirchenrats und Kirchenauschusses beschloß sich u. a. mit der Ausschreibung der Pfarerstelle für unsere Gemeinde. Die Ausschreibung dürfte in den nächsten Tagen erfolgen. Der Bau unserer Kirche schreitet nunmehr wieder rüstig vorwärts. Die Maurerarbeiten werden nach Fertigstellung des Hauptturms so ziemlich als beendet zu betrachten sein. Die vorere Ansicht macht einen vornehmen Eindruck, welches nach Fertigstellung des Hauptturms noch bedeutend gewinnen wird. Zahlreiche Respektler nahmen gestern Nachmittag die Kirche in Augenschein. Die Mitglieder des hiesigen Turnvereins unternahmen gestern Vormittag einen Ausflug nach Ewercht. Zwischenahn. In Ewercht wurde bei Herrn Mügge. 3 Mittagsessen eingenommen, worauf man hier noch einige gemüthliche Stunden verbrachte. Dann ging nach Zwischenahn, und von dort mit der Bahn nach Bloh, von wo aus der Heimmarsch angetreten wurde.

Zwischenahn, 11. März. Recht lange hat sich in diesem Winter das Eis auf dem See gehalten. Montag konnte man noch sehr große Schollen bemerken, und erst seit Mittwoch ist der See vom Eis befreit. Herr Götting- Hamburg, der damals die beiden Schwäne geschenkt hatte, fragt jetzt an, ob der See eisfrei sei, er wolle dann für die ruderlose Hand zum Opfer gefallenen Tiere ein neues Schwänen- paar schicken. — Karl Boigt, Schmiedemeister, der kürzlich sein Geschäft an Anton Tempel verkaufte, hat nunmehr auch seinen Grundbesitz an der Chauße nach Westersiede, zur Geflügel- zucht eingerichtet, verkauft, und zwar an den Herr G. Hansen in Depenwisch für 4800 Mt. — In Weyers Hotel wird nächsten Sonntag von der landwirtschaftlichen Abteilung Ammerland und dem Verein für Naturkunde, Bezirk Ammerland, eine gemeinschaftliche Versammlung abgehalten. Außer kommen die geschäftlichen Besprechungen der Landwirtschaftsgesellschaft zur Erledigung, danach beginnt der Vortrag des Dr. Mannheimer-Oldenburg: „Verhand und In- stinkt bei den Tieren“. Da die Versammlung auf 4 1/2 Uhr angesetzt wird, dürfte der Vortrag um 5 Uhr anfangen.

Landgemeinde Varel, 10. März. Nach 10jähriger wirkungsreicher Thätigkeit des Gemeindevorstehers unserer Landgemeinde wurde der Hausmann und Landtags- abgeordnete Wilken in Vorgilde vom Gemeinderate auf weitere acht Jahre einstimmig wiedergewählt.

Vrate, 10. März. Im Anschluß an die Bekanntmachung des großh. Staatsministeriums vom 4. März d. J., wonach die kaiserl. Verordnungen über die Abänderung der Seitenlichte und die Einrichtung der Positionslaternen am 1. April d. Js. in Kraft treten, wird nochmals darauf hingewiesen, daß in Vrate eine Unterzughstation für Schiffslaternen besteht, welche mit allen dazu erforderlichen Einrichtungen versehen ist. Die Unterzughungen werden von dem Chronometermacher Meyer ausgeführt unter Mitwirkung des Vertreters der Seewarte, dem Hafenmeister Jedelius, und die Atteste werden von dem letzteren ausgefertigt. Die Station ist in letzter Zeit häufig benutzt worden und nimmt Herr Meyer jedereit Anmeldungen ent- Bei der großen Wichtigkeit der Sache werde alle Reder und Schiffer aufmerksam gemacht, sich rechtzeitig mit den Attesten zu versehen.

Dvelgönne, 10. März. Die gestern Abend hier im Viktoria-Park abgehaltene Versammlung des Bundes der Landwirte war von reichlich 40 Personen besucht. Nachdem die Versammlung eröffnet war, hielt der Redakteur Bissinger-Varel einen Vortrag über den Wund der Landwirte und die wirtschaftliche politischen Fragen. Nach einer kleinen Pause folgte sodann ein Vortrag des Amtsräters Heyen- Weener über die Küstenzünfte. Zu der als letzter Punkt auf der Tagesordnung stehenden Diskussion meldeten sich keine Redner. Zum Schluß hielt Amtsräther Heyen-Weener noch einen Vortrag über den Viehhandel unter Berücksichtigung der Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches.

Stimmen aus dem Publikum.
Gör den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Bitte an den Stadtmagistrat.
Kain beginnen die Kanalisationsarbeiten wieder, und wieder geht die bauausführende Firma in ebenso rücksichtsloser Weise wie im vorigen Jahre vor. Auf den Wagenverkehr wird nicht die geringste Rücksicht genommen. Straßen, an deren einem Ende gebaut wird (heute z. B. der Staugraben), werden durch einen Durchbaum völlig gesperrt, so daß die Wageninsassen aussteigen und den Baum öffnen resp. schließen müssen. Im Interesse des Publikums möchte ich die Bitte an den Stadtmagistrat richten, dahin zu wirken, daß nur im Bereiche der wirklichen Bauthätigkeit die betreffende Straße völlig abgsperrt wird, daß aber in dem wie oben erwähnten Fall nur eine Warnungstafel mit der Aufschrift „Gesperrt“ am Eingang der Straße aufgestellt wird. Dann brauchen die Insassen der Wagen keine Schrankenwärtersdienste zu thun.

Handel, Gewerbe und Verkehr.
Oldenburg, 11. März. Kurstreich: der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unfundbar bis 1905 97,95 98,50
3 1/2 pCt. do. do. 97,95 98,50
3 pCt. do. do. 88,50 88,85
3 1/2 pCt. Alte Odenb. Komfols 95,50 96,50
3 1/2 pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zins)

ausung 95,50 96,50
3 pCt. do. do. 85 86
4 pCt. Schuldbriefeig. der Nassl. Bodencredit- Anstalt des Herzogtums Oldenburg unfundbar bis 1906 100,25 —
4 pCt. abgestempelte do. do. 100 101
3 pCt. Odenb. Bäumler-Anleihe 132,35 133,15
3 1/2 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgest., unfundbar bis 1905 97,70 98,25
3 1/2 pCt. Preussische konsolidierte Anleihe 97,70 98,25
3 pCt. do. do. do. 88,10 88,65
4 pCt. Oldenburg Stadt-Anleihe, unfundbar bis 1907 100 —
4 pCt. Buthadinger, Wildeshauser, Stollammer 99,50 —
4 pCt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen 100 —
3 1/2 pCt. Buthadinger, Goldbedeller 94 —
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe 101,80 102,10
4 pCt. Altelverer Kreis-Anleihe, unfundbar und unbesetzbar bis 1915 101,80 102,35
4 pCt. Sächsische landwirtschaftliche Creditbriefe 100,10 100,85
4 pCt. Lubwigshafener Stadt-Anleihe 100,45 —
4 pCt. Biesener Stadt-Anleihe, unfundbar und unbesetzbar bis 1906 100,45 101
4 pCt. Garm-Gübeder Prior.-Obligationen 100 —
4 pCt. Sächsische Südbahn-Prioritäten, gar. 97,45 —
4 pCt. Alte italienische Rente (Stüde von 4000 It. und darunter) 95,95 96,50
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stüde v. 500 It. im Verlauf 1/2 pCt. höher) 98,50 99,05
4 pCt. Pfbr. der Preuss. Boden-Credit-Anstalt Serie XVIII, unfundbar bis 1910 98,70 99
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Westfäl. Hypothek- und Wechselbank, unfundbar bis 1905 90,20 90,75
4 pCt. do. do., Serie I, 1909 98,70 99
4 pCt. Glasbläuen-Prioritäten, rückzahlb. 102 99 —
4 pCt. Warrs-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 105 Oldenb. Landbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar) — —
Oldenb. Glasbläuen-Aktien (4 pCt. Zins b. 1. Jan.) — —
Oldenb.-Vortug. Dampf- u. Schiffs-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar) — —
Warrs-Prior.-Akt. III. Gm. (4 pCt. Zins b. 1. Jan.) — —
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in Mt. — 169,55
Sped. auf London 20,395 20,495
Reis-Doll. 1 Doll. 4,2125
Amerikanische Note 4,1625 —
Holländische Banknoten für 10 Gulden 16,86 —
An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 163,75 pCt. bz. G.
Oldenburg. Eisenbahn-Aktien (Augustin) 123,75 pCt. G.
Oldenb. Verkehrsgesellschaft-Aktien pr. St. —
Diskont der Deutschen Reichsbank 4 1/2 pCt.
Darlehenszins do. do. 5 1/2 pCt.
Unter Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Romio-Rorrenten 5 1/2 pCt.
Die 4 pCt. Oldenb. Stadt-Anleihe bringen wir bis weiter regelmäßig zur Notiz.

Märkte.
Hamburg, 9. März. (Sternschanzviehmarkt) Schwere- handel gestern ziemlich ruhig. Zugeliefert 1520 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 54—55 Mt., leichte 52—54 Mt., Sauen 48—53 Mt. und Ferkel 48—52 Mt. pr. 100 Pfd.

Oldenburger Marktpreise vom 6. März 1901. Mt. Pfg.
Butter, Waage . . . 1/2 kg 1 —
Butter, Markthalle 1 10
Rindfleisch 65
Schweinefleisch 65
Lammfleisch 60
Kalbfleisch 50
Hühner 50
Schinken, geräuchert 90
Schinken, frisch 55
Mettwurst, geräuchert 90
Mettwurst, frisch 75
Sped, geräuchert 70
Sped, frisch 60
Gier, das Duzend 55
Hühner, Stück 1 50
Enten, saime, Stück 2 —
Kartoffeln, 25 Lt. 1 10
Wurzeln, 25 Lt. 1 —
Schalotten, 4 St. 25
Blumenkohl —
Kohl, weißer, Kopf 15
Kohl roter, Kopf 25
Lors, 20 hl 7 —
Ferkel, 6 Wochen alt 13 —

Verittungsbeobachtungen in Oldenburg von H. Schulz, Hof-Optiker.
Monat. Temperatur
9. März 7 U. Am. + 1,6 768,4 28,4 9. März + 8,4
10 März 8 . . . + 0,7 759,5 28 0,8 10 März — + 1,2

Sanatogen
Kräftigungs- u. Aufrischungsmittel besonders für die Nerven.
Als Nahrungsmittel bei allen Erschöpfungszuständen von Professoren und Aerzten glänzend begutachtet.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Hergestellt von Bauer & Co., Berlin S.O. 16.
Kittelle gratis und franco.

Bettwäsche? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei
F. V. Grünfeld
Eigene Weberei in Landeshut in Schl. BERLIN W., Leipzigerstr. 2.

Anzeigen.

Rastede. Habe Bruteier

von meinen schweren, raffinierten Minorca-Hühnern abzugeben. Suche einige feisthunde Glucken zu kaufen.

Aug. Diekmann.

Nach qualvollen

rheumatischen Leiden durch ein einfaches Hausmittel schnell und glücklich geheilt, bin ich gern bereit, gegen Retour-Marke Leidensgenossen daselbe mitzuteilen.

Ende, Eisenbahnbeamter, Langenberg, Neuh.

Zofas zu ver. Marischweg 2.

Madort. Zu verkaufen ein Kuh lab.

Geinrich Schumacher.

Zu ver. Kuddinger. Ziegelhoffstr. 6.

Nachfrage!

In der Auktion am Freitag, den 15. d. Mis., in Doodts Etablissement kommen noch ferner zum Verkauf:

1 fast neue Reole, passend für 1 Wäcker oder Wirt, sowie:

1 neuer 1stür. Kleiderschrank, 1 neue Kommode, 1 neuer 2stür. Waschtisch und 1 Küchenschrank mit Aufsatz.

A. Parusel, Verganter.

Eichenverkauf.

900 Stück stärkere Stangen und schwächeres Baumholz liegen im Garendorfer Holz, etwa 7 km von Bahnhof Stubben entfernt, zu freihändigem Verkaufe. Alles Nähere durch Oberförster Dunkelberg zu Gagen, Bezirk Bremen.

Auktion.

Wesefeldede. Der Gastwirt Joh. Hinr. Eilers zu Dringenberg läßt am

Mittwoch, den 20. März d. J.,

nachm. präzise 1 Uhr anf.

in resp. bei seinem Hause:

2 tiefige Kühe,

1 tiefige Luene, Anfang April kalbend,

2 zweijährige Ochsen,

1 einjähriger Ochsen,

1 einjähriges Kalbrind,

2 trächtige Schweine, Ausgang März ferkelnd,

1 trächtiges Schwein, Mitte Mai ferkelnd,

1 kräftiges Arbeitspferd,

Einspanner,

1 beifseligen Ackermagen, 1 eis. Pflug mit Wägel, 1 Schwingpflug,

1 Staubmühle, 3 Schweinekasten,

5 Weiden, 1 Wandbed, 2 eich. Koffer, 1 eich. Kleiderschrank,

ca. 50 Scheffel Gz- und Pflanzkartoffeln,

mehrere Haufen Stroh und Andel,

Abdahn läßt

der Hausmann Joh. Kuhn

daselbst

bei seinem Hause:

250 Buchen und Eichen

auf dem Stamm,

mehrere Haufen Eichen,

vorzügl.

Schleeten, Nadelholz zc.

Öffentlich meistbietend auf Zahlungs- sät verkauft.

Kaufliebhaber ladet freundlich ein.

Geinr. Bröjje.

Golle. Eine Debung von Beiträgen

zur Landes-Wehrversicherung findet

statt am

Sonntag,

den 17. März d. J.:

Nachmittags von 1-3 bei Ww.

Wählenbröl, Wüsting.

Nachmittags von 3-5 bei Clausen,

Wüsting.

Fernere Debung findet nur noch

bis zum 25. täglich in des Unter-

zeichneten Wohnung statt.

G. Hartens.

Obst- u. Alleebäume, Rosen, Ziersträucher, Coniferen zc. G. D. Böhlje, Westerstede.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig (alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830. Versicherungsbestand: 76900 Personen u. 598 Millionen Mk. Versicherungssumme. Vermögen: 197 Millionen Mark. Gezahlte Versicherungssummen: 136 Millionen Mark. Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhalten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alsjährlich 4 1/2 % Dividende. Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Oldenburg: Wilhelm Kathmann & Co. Chr. Mönlichmeyer. D. Harrs.

Baumaterialien,

als: Portland-Cement, Salzhemmend. Kalk, Lehmather Kalk, Gips, Ransbacher Mosaikplatten, Saargeminder Thonplatten, Trotkoirplatten, Terrazzo-Fußböden, Trittschalen und -Gossensteine, bremer Auren, glasierte Wandfliesen, Chamottesteine, Backofenplatten, Verblendsteine, glasierte Chonrohre, Gipsplatten u. Schwemmsteine (zur Herstellung von Zwischenwänden), Rohrgewebe, Dachpappe, Grottensteine, Holländ. Dachziegel, Salzziegel, Kleinfische Decke, Schweinetröge, Schleifsteine, Sandsteine, Marmor- und Granit-Artikel, Mauersteine zc. empfehle zu mäßigen Preisen.

F. Neumann, Oldenburg.

Kontor: Alexanderstraße 7. Fernsprecher Nr. 75.

Oldenburgische Landesbank

mit Filialen in Brake, Vegta und Wilhelmshaven.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren

jeder Art (offene Depots). Dieselbe umfasst alle damit zusammenhängenden Verrichtungen, insbesondere verantwortliche Kontrolle usw.

Aufbewahrung von Wertgegenständen jeder Art

in verschlossenen Paketen, großen und kleinen Kisten, Koffern usw.

Vermietung von Stahlfächern sogen. Safes

neuester und bester Konstruktion, Einfaßkasten enthaltend, unter Mitverschluß des Mieters. Der Mieter erhält einen von seinem Vorgänger nicht benutzten Schlüssel.

Feuerfestes, Tag u. Nacht bewachtes Gewölbe.

Abschließbare Kabinen zur unentgeltlichen Benutzung. Zeitungen, Courierscheine usw. zur Verfügung. Volle Haftung für die Sorgfalt und Treue unserer - zur strengsten Verschwiegenheit verpflichteten - Beamten. Die näheren Bedingungen sind an unseren Schaltern, sowie bei unseren Agenturen erhältlich und werden auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Konto-Korrent- und Checkverkehr. Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen und anderen Geldern. Versicherung gegen Coursverlust durch Auslösung oder Kündigung. Gewährung verzinslicher Vorstöße usw.

Die Direktion.

Merkel. tom Dieck.

Statuten für Genossenschaften, Vereine zc. werden bei billigster Preisstellung schnell angefertigt in der Buchdruckerei von B. Scharf, Oldenburg - Peterstr. 5.

Eine wunderbare Verwandlung

erfahren farbige Stoffe jeden Gewebes beim Gebrauch von Bechtels Salmiak-Gall-Seife. Wie neu gehen die Stoffe aus der Wäsche hervor. In Paketen à 40 Pfg. bei H. Fischer.

1 eich. Pult m. Aufsatz, eis. Gartenn. Zu verkaufen schönes Bullentafel. u. a. zu verkaufen. Hoosstr. 41. Ziegelhoffstr. 6.

Spar- und Darlehnskasse, eingetr. Gen. mit unbeschr. Haftpl. zu Edewecht. Bilanz pro 1900.

Table with financial data for Spar- und Darlehnskasse. Columns include item number, description, and amount. Total assets: 60,144.11. Total liabilities: 60,144.11.

Die Zahl der Genossen am 31. Dezember 1900 betrug 108. Der Vorstand. Ceffien. Afschenbed. Meirenenfen.

Globus-Putz-Extrakt

Advertisement for Globus-Putz-Extrakt. Includes image of the product tin and text: 'Goldene Medaille Paris 1900. Beste Putzmittel der Welt! Rohmaterial aus eigenen Bergwerken. Fritz Schulz jun., Aktiengesellschaft, Leipzig.'

Patent-Borussia.

Zahle 500 Mark Belohnung dem Käufer eines Patent-Borussia-Rades, der nicht angeben muß, daß kein anderes Rad... Carl Traut, Oldenburg-Oldenburg, Alleinvertreter.

Baumaterialien:

Kalk, Salzhemmendorfer und weßfälischer, Portland-Cement, Marke Hemmoor (Allein-Verkauf), Gips, Gipsplatten, Saargem. Thonplatten, Trotkoirplatten, Cementfluren, Wandfliesen, glas. Chonrohren, Chamottesteine, Mauersteine, Gewebe, Haken u. zu Kobis-Wänden zc. zc. empfehle billigst.

C. Spieske,

Gottorpstraße 23. Fernsprecher Nr. 12.

Gesundheits-Brot,

nach ärztlicher Vorchrift ohne Gauerzweig zubereitet und gebacken; dieses Schrotbrot ist kräftig, süß, wohl-schmeckend und leicht verdaulich, daher Personen mit schwachem Magen sehr zu empfehlen. Preis 5 Pfd. 45 Pfg. Meine Brotwagen führen von Donnerstag, den 14. d. Mis., ab dieses Brot, und sind meine Leute angemessen, Wiederverkäufern den üblichen Rabatt zu bewilligen. D. Oltmanns, Dampfmühle u. Brotfabrik.

Magnum bonum,

beste Speisekartoffeln, empfiehlt F. Fuge, Kurwidstraße 98.

Freitag, den 22. März d. J.,

nachm. 2 Uhr anfgd., in und bei seiner Wohnung:

1 Kleiderschrank, 1 Gefchrank,

1 Füegenschrank, 1 Bettstelle mit

Springfedermatratze, 1 Anrichte,

2 Tische, 1 Blumentisch, 6 Stühle,

1 Lehnstuhl, 1 große Sähne, 1 Blätt-

essen, 1 eis. Tischstuhl, 1 eis. Koch-

topf, 1 Waschtrog, 1 Stofeisen,

1 Haufen Ringer und verschiedene

sonstige Sachen

mit Zahlungsfrist meistbietend ver-

kaufen. Nach beendigtem Verkaufe läßt der

Hauptfleher Wenz zu Jeddeloh I das

beim Schulhaufe belegene Garten-

und Weideland auf ein Jahr ver-

pachten. Kauf- und Pachtliebhaber ladet ein

Lüers.

Mürbefordende

Zinsen,

4 Pfund 15 Pfg., 10 Pfd. 1 Mk. 60 Pfg. G. Kollstede.

Die Eckarbeiten zum Bau der... Die Gemeindevorsteher...

Immobilienverkauf. Die zum Nachlass des weil. Holz...

Bestigung. werde ich unter den im Termin...

Donnerstag, den 14. d. März., vormittags 10 1/2 Uhr, in der Karolischen Gastwirtschaft...

Im Leihhause, Säufingstr. Nr. 8 a. Markt, sind neue u. gebrauchte Möbel...

Ein Ausfall der unter Nr. II benannten Sachen steht nicht zu erwarten. Dierking, Gerichtsvollzieher.

Chik! ist jede Dame mit einem zarten reinen Gesicht, rosigem, jugendlichen Aussehen...

Zu belegen u. anzuleihen gesucht. Zu belegen zum 1. Mai d. J. gegen 4 1/2 %...

Zu vermieten zum 1. Mai d. J. freundliche Oberwohnung (1 Stube, 2 Kammern, Küche, Vorplatz) nebst Gartenland...

Kübel-Abfuhr-Gesellschaft Oversten.

Unser Wagen fährt täglich nach Oldenburg zum Abholen der Kübel...

Täglich um 9 Uhr frische Nordsee-Schellfische, Butter, Scholle, Rotzunge, Carb.-Fisch, Eintüte...

H. Braun, nur Achterstr. 53. - Fernsprecher 185. -

Bestellte Sämereien können abgeholt werden. Konservensabrik Niemann & Co., Rastede.

Zwangsv. Versteigerung. Am Dienstag, den 12. März d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hier selbst zur Versteigerung:

1. 3 Vertikows, 4 Sofas, 4 Spiegel, 2 Sessel, 2 Tische, 4 Stühle, 1 Regulator, 2 Kleiderchränke...

Ein Ausfall der unter Nr. II benannten Sachen steht nicht zu erwarten. Dierking, Gerichtsvollzieher.

Chik! ist jede Dame mit einem zarten reinen Gesicht, rosigem, jugendlichen Aussehen...

Zu belegen u. anzuleihen gesucht. Zu belegen zum 1. Mai d. J. gegen 4 1/2 %...

Zu vermieten zum 1. Mai d. J. freundliche Oberwohnung (1 Stube, 2 Kammern, Küche, Vorplatz) nebst Gartenland...

Detail-Reisender gesucht. Für Oldenburg, Bremen u. Umgegend suche ich zu sofort einen durchaus gut eingeführten Detail-Reisenden...

Wardenburger Krieger-Verein. Grosse Kriegssiestspiele

deutsch-französischen Krieges vom Mittwoch, den 20., bis Sonntag, 24. März d. J., im Saale des Gastwirts G. Albers...

Wohnungen. Zum 1. April d. J. oder später sind im Hause Donnerschwerstraße 15 eine Unter- und eine Oberwohnung...

Wohnungen. Zum 1. April d. J. oder später sind im Hause Donnerschwerstraße 15 eine Unter- und eine Oberwohnung...

Wohnungen. Zum 1. April d. J. oder später sind im Hause Donnerschwerstraße 15 eine Unter- und eine Oberwohnung...

Wohnungen. Zum 1. April d. J. oder später sind im Hause Donnerschwerstraße 15 eine Unter- und eine Oberwohnung...

Wohnungen. Zum 1. April d. J. oder später sind im Hause Donnerschwerstraße 15 eine Unter- und eine Oberwohnung...

Wohnungen. Zum 1. April d. J. oder später sind im Hause Donnerschwerstraße 15 eine Unter- und eine Oberwohnung...

Wohnungen. Zum 1. April d. J. oder später sind im Hause Donnerschwerstraße 15 eine Unter- und eine Oberwohnung...

Wohnungen. Zum 1. April d. J. oder später sind im Hause Donnerschwerstraße 15 eine Unter- und eine Oberwohnung...

Wohnungen. Zum 1. April d. J. oder später sind im Hause Donnerschwerstraße 15 eine Unter- und eine Oberwohnung...

Wohnungen. Zum 1. April d. J. oder später sind im Hause Donnerschwerstraße 15 eine Unter- und eine Oberwohnung...

Wohnungen. Zum 1. April d. J. oder später sind im Hause Donnerschwerstraße 15 eine Unter- und eine Oberwohnung...

Wohnungen. Zum 1. April d. J. oder später sind im Hause Donnerschwerstraße 15 eine Unter- und eine Oberwohnung...

Wohnungen. Zum 1. April d. J. oder später sind im Hause Donnerschwerstraße 15 eine Unter- und eine Oberwohnung...

Wohnungen. Zum 1. April d. J. oder später sind im Hause Donnerschwerstraße 15 eine Unter- und eine Oberwohnung...

Wohnungen. Zum 1. April d. J. oder später sind im Hause Donnerschwerstraße 15 eine Unter- und eine Oberwohnung...

Wohnungen. Zum 1. April d. J. oder später sind im Hause Donnerschwerstraße 15 eine Unter- und eine Oberwohnung...

Wohnungen. Zum 1. April d. J. oder später sind im Hause Donnerschwerstraße 15 eine Unter- und eine Oberwohnung...

Wohnungen. Zum 1. April d. J. oder später sind im Hause Donnerschwerstraße 15 eine Unter- und eine Oberwohnung...

Wohnungen. Zum 1. April d. J. oder später sind im Hause Donnerschwerstraße 15 eine Unter- und eine Oberwohnung...

Preiswert zum 1. Nov., ev. früher, zu verkaufen mein Amalienstraße 16 belegenes, bequem eingerichtetes Einzelhaus mit hübschem Garten. 2. Warthaus.

Zu vermieten feunbl. möbl. Stube und Kammer. Adelskampsweg 18. Gade. Zu vermieten eine neue Oberwohnung mit separatem Eingang per sofort oder zum 1. Mai.

Dankenzen und Stellen-gesuche. Ein feineres Hausmädchen, welches auch im Nähen gewandt, sucht Stell. zu Mai.

Gesucht ein junges Mädchen (schlicht um schlicht, welches sich zum Erlernen des Haushalts und der feineren Küche ausbilden kann.

Gesucht ein junges Mädchen (schlicht um schlicht, welches sich zum Erlernen des Haushalts und der feineren Küche ausbilden kann.

Gesucht ein junges Mädchen (schlicht um schlicht, welches sich zum Erlernen des Haushalts und der feineren Küche ausbilden kann.

Gesucht ein junges Mädchen (schlicht um schlicht, welches sich zum Erlernen des Haushalts und der feineren Küche ausbilden kann.

Gesucht ein junges Mädchen (schlicht um schlicht, welches sich zum Erlernen des Haushalts und der feineren Küche ausbilden kann.

Gesucht ein junges Mädchen (schlicht um schlicht, welches sich zum Erlernen des Haushalts und der feineren Küche ausbilden kann.

Gesucht ein junges Mädchen (schlicht um schlicht, welches sich zum Erlernen des Haushalts und der feineren Küche ausbilden kann.

Gesucht ein junges Mädchen (schlicht um schlicht, welches sich zum Erlernen des Haushalts und der feineren Küche ausbilden kann.

Gesucht ein junges Mädchen (schlicht um schlicht, welches sich zum Erlernen des Haushalts und der feineren Küche ausbilden kann.

Gesucht ein junges Mädchen (schlicht um schlicht, welches sich zum Erlernen des Haushalts und der feineren Küche ausbilden kann.

Gesucht ein junges Mädchen (schlicht um schlicht, welches sich zum Erlernen des Haushalts und der feineren Küche ausbilden kann.

Gesucht ein junges Mädchen (schlicht um schlicht, welches sich zum Erlernen des Haushalts und der feineren Küche ausbilden kann.

Gesucht ein junges Mädchen (schlicht um schlicht, welches sich zum Erlernen des Haushalts und der feineren Küche ausbilden kann.

Gesucht ein junges Mädchen (schlicht um schlicht, welches sich zum Erlernen des Haushalts und der feineren Küche ausbilden kann.

Gesucht ein junges Mädchen (schlicht um schlicht, welches sich zum Erlernen des Haushalts und der feineren Küche ausbilden kann.

Gesucht ein junges Mädchen (schlicht um schlicht, welches sich zum Erlernen des Haushalts und der feineren Küche ausbilden kann.

Gesucht ein junges Mädchen (schlicht um schlicht, welches sich zum Erlernen des Haushalts und der feineren Küche ausbilden kann.

Gesucht ein junges Mädchen (schlicht um schlicht, welches sich zum Erlernen des Haushalts und der feineren Küche ausbilden kann.

Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches und tüchtiges Mädchen von 17 bis 18 Jahren. Frau F. G. Zitzje, Markt 20.

Zur Oldenburg und Umgegend werden von einer alten, gut eingetragenen Lebensversicherung Vertreter gesucht. Größeres Inkasso wird übernommen. Pensionierte Beamte bevorzugt. Anerbieten unter Z. 160 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht zu Ostern ein tüchtiges Küchenmädchen für Bahnhof Rest. Am liebsten vom Land. Lohn 180 Marl. Näheres Oldenburg, Sonnenstraße Nr. 37 (unten).

Oldenburg. Zu Ostern gesucht 1 fester Lehrling. Ludw. Garms, Räderstr. u. Konst. Joh. Lohmann Nachf., Mitglied des Germania-Vereins.

Zu Ostern suche Lehnmädchen für Mädchenknecht. Halbjährliche, unentgeltliche Lehrzeit. Theodor Meyer.

Tüchtige Dorfgräber und Arbeiter sofort gesucht. Dampfzugesel. Mosleshöhe, G. Kettler.

Ein junges Mädchen zur Stube gesucht. Besteres Wesen und Liebe zu Kindern Vorbedingung. Familienanschluss und gute Behandlung zugesichert. Photographie erwünscht. Frau C. Romberg, Melbergen b. Bad Drenthausen, Kriegerstr. 15. Frau Blumensaat.

Gesucht zu Mai ein j. Mädchen, m. alle vorl. Arb. mit verrichten will, bei Familienanschl. Kanalstr. 13.

Zum 1. Mai suche ein zuverlässiges Mädchen in Haushalt, bei angenehmer Stellung, in der Nähe von Oldenburg. Salär 180 Mt. Näheres Mottenstr. 1, 1 Etage.

Chmiede, Gesucht zum 1. Mai 1 Knecht, der mit Pferden umgehen kann. S. Meiners.

Suche zum 1. Mai d. J. ein älteres Dienstmädchen gegen hohen Lohn. Frau Goffe, Stauffstr. 4.

Gesucht zum 15. März ein jüngeres zuverlässiges Kellner und zum 1. April ein gewandtes Dienstmädchen. Oldenburg, Bremerstr. 28.

Ein feiner, frischer Kellner sucht auf sofort gute Stellung. Nachjur. i. d. Exp. d. Bl.

Silkenstraße 6. Zwer. Gesucht zum 1. Mai od. Ostern d. J. ein junges Mädchen, zur Stube der Hausfrau und Assistenz im Laden bei Familienanschluss. Salär wird gegeben. D. S. Janßen.

Achtung! Bis 200 Mk. monatlich verdienen flotte Verkäufer durch Vertrieb m. neuest. email. Thürschüler, Raufschußtempel etc. Katalog gratis. Th. Wüller, Stempelsabrik Boderberg.

Gesucht für Oldenburg ein tüchtiger, verheirateter Böttcher mit guten Zeugnissen bei dauernder Stellung. Ostern unter Z. 146 an die Expedition dieses Blattes erbeten. Gef. z. 1. Mai e. erf. Mädchen b. ang. Stell. u. h. E. n. a. n. s. i. d. R. ä. b. G. e. o. g. r. i. t. z. 24.

Gesucht zum 1. Mai ein ordentliches und tüchtiges Mädchen von 17 bis 18 Jahren. Frau F. G. Zitzje, Markt 20.

Zur Oldenburg und Umgegend werden von einer alten, gut eingetragenen Lebensversicherung Vertreter gesucht. Größeres Inkasso wird übernommen. Pensionierte Beamte bevorzugt. Anerbieten unter Z. 160 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht zu Ostern ein tüchtiges Küchenmädchen für Bahnhof Rest. Am liebsten vom Land. Lohn 180 Marl. Näheres Oldenburg, Sonnenstraße Nr. 37 (unten).

Oldenburg. Zu Ostern gesucht 1 fester Lehrling. Ludw. Garms, Räderstr. u. Konst. Joh. Lohmann Nachf., Mitglied des Germania-Vereins.

Zu Ostern suche Lehnmädchen für Mädchenknecht. Halbjährliche, unentgeltliche Lehrzeit. Theodor Meyer.

ein Abwarten auf die kommenden Minuten, wo er ihr den einflussigen Verrater entgegen konnte.

Wie lange mag es nun her sein, daß Du von mir fort bist, Lisa, mit dem einen, der Dir mehr wert war, als ich? fragte er schmeichelnd.

„Drei Jahre; ich weiß es kaum mehr genau,“ sagte sie leise. „Ach, wenn Du mir verzeihen könntest, Hans?“ „Du spät, Lisa!“ lachte Andorf. „Ich fand in meiner Verzweiflung ja ein neues Glück, eine neue, treue Liebe!“

„Den, wen?“ entgegnete sie erregt, mit einem gewissen Mißtrauen, seines sonderbaren Tones wegen. „Deine Schwester Juliane hat mich gerettet.“

„Ach so!“

„Ja; sie ist ein hübsches Ding geworden, nur schade, daß sie heute auch nicht mehr und nicht weniger ist, als die Geliebte eines Barons.“

Lisa suchte sofort zusammen und blickte in eine Ecke. Dann aber richtete sie sich plötzlich auf.

„Ich täusche mich, als ich annahm, daß jede Schuld, wenn sie bereut, vergeben werden könne. Auf meinen Knien wollte ich Dich bitten, Hans, gewähre mir eine Entlassung, einen verhältnismäßigen Frieden. Wenn wir auch gleich die Welt durchziehen, so haben wir Kinder doch nie recht diese Welt kennen gelernt. Deshalb schiele wir. Nun ist die Schuld da, und es soll keine Sühne mehr geben — keine!“

Die Heimgelahrte sah nach der fränken Brust, ein Hustenanfall drohte sie zu erlösen.

„Wie lange habe ich gesucht, bis ich endlich hierher kam — zu Dir. Ich wollte nicht zum Vater, jetzt noch nicht; ich konnte ihm nicht ins Auge blicken, das um mich Tränen vergoß. Später wollte ich auch ihn um Verzeihung bitten, später, wenn ich besser geworden bin. Jetzt bleibt mir nichts mehr übrig. Du hast kein Erbarmen; ich muß zum Vater. So finde ich ihn, Hans?“

Ihr Gesicht ihm zugewandt, bemerkte sie die rasche Veränderung, die in dem seinen vor sich ging, und es lief ihr kalt durch die Brust wie ein Pfeil.

„Den Vater willst Du und seine Wohnung?“ sagte Hans Andorf, mit einem Säbeln um die Lippen, aber sonst ohne Regung. „Geh!“ hinaus, Lisa, zum Dorf. Ein Säbel, sechs Fuß lang, und in der Erde ein frisches Holzkreuz, worauf der Name steht; da findest Du den alten Jeremia.“

Die Tochter des ehemaligen Direktors starzte ihn erst fassungslos an; dann kam ein kurzer Schrei aus ihrem Mund; sie taumelte und hielt sich mit den Armen an der tauben Wand fest.

„Tot —?“

„Ja — tot!“ sagte er gleichmütig.

„Und meine Schwester Juliane?“

Andorf suchte die Schultern.

„Ich sagte Dir ja, was aus ihr ward. Trauen — irgendwo; ich kenne ihren Aufenthaltsort nicht. Aber,“ er erhob sich drohend, „sie kommt zurück, so wie Du, Lisa, wenn sie dies Leben nicht mehr erträgt, das ihr nicht angeht.“

„Nichts, nichts!“ rief sie fassungslos hervor, fuhr darauf mit beiden Händen über die Augen und murmelte: „Alles verloren! Vater, Schwester, Heimat, Glück und Welt und Ehre!“

Und Andorf nickte nur dazu und trat an das Fenster. Nach einer Weile hörte er hinter sich eine zitternde Stimme:

„Ich kann nicht mehr weiter, wohin auch! Ich muß wieder weilen! Wer ist hier jetzt Direktor?“

Andorf wendete sich zu ihr.

„Ach bin's!“ sagte er kurz.

„Du?“ machte sie, aber es überraste sie nicht sehr.

Ihr Blick stieg nur langsam und schon empor an ihm, dann sagte sie:

„Willst Du mich nicht engagieren, Hans? Ich würde alles gern thun, nur um zu leben. Früher spielte ich die erste Liebhaberin, Du weißt es ja. Ich war nicht schlecht darin.“

Ihre Wangen rötheten sich, das Komödiantenstübchen regte sich wieder.

„Du könntest mich auch in anderen Fächern nützlich machen, nur behalte mich.“

Lisa erwiderte abermals unter seinem starren Ansehen, doch ward sie nicht unruhig dabei. In seiner Miene glaubte sie etwas zu finden, das ihr günstig war.

„Und wer kauft mich denn, daß Du mir nicht wieder davonläufst, wenn Du Dich erst wieder aufgerichtet hast?“

„Ach — ich selbst!“

Es kam schnell heraus.

„Ich richte mich niemals mehr so auf, daß ich Luft verspüre nach dem Leben draußen. Ich höre dagegen nur Gekl, grenzenlos.“

„Gut,“ entsetzt der neue Direktor; „Du bleibst. Wozu ich Dich verwende, weiß ich vorläufig noch nicht. Wie reisen morgen von hier ab; bis dahin kannst Du ja beim Herr logieren. Brauchst Du Vorkauf? Natürlich; Du hast ja nur Lumpen an Dir hängen. Da sind fünfzehn Thaler — er warf das Geld belächelnd auf den Tisch. Sie nahm es rasch auf.

„Ach danke Dir, Hans.“

„Achricht! Ich ziehe Dir's rasch genug wieder ab. Ich kann Dich aber vorläufig noch nicht mit spielen lassen. Du wirst die Eintrittskarten verkaufen und meine geschäftlichen Kasse ausbessern.“

(Fortsetzung folgt.)

Vom Geld- und Warenmarkt.

In unterrichteten Kreisen nimmt man an, die Emissionen von etwa 300 Mill. 3% Reichsanleihe werde in der ersten Hälfte des April erfolgen.

Für Spielhagen-Affäre. Die Realisierung der Aktiva der Konstruktions-Gesellschaft u. Co., Maschinenfabrik, gestaltet sich so schwierig, daß die Cnotta, welche der Verwalter auf 20-30% der Forderungen taxiert, sich voraussichtlich noch un wesentlich niedriger stellen wird.

Nach dem Bericht eines amerikanischen Fachblattes ist die Tendenz am amerikanischen Eisenmarkt fester. Preisrückgängen sind offiziell noch nicht eingetreten, indes werden die Abschüssen höhere Preise bewilligt. Der heimische Bedarf ist sehr groß, die Ausfuhr werden als gute bezeichnet. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß mit dem Tode des Freiherrn von Stumm in Neuntischen dessen große Unternehmungen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt werden.

(von Stumm war einer der größten Industriellen, nächst Krupp der bedeutendste Eisenindustrielle Deutschlands.)

Bergeslagenen Dividenden. Schlesischer Bankverein 7% gegen 7% i. B. Hannoverische Landesbank 5% m. i. B. Hamburger Wollkämmerei 4% gegen 4% i. B. Solinger Bank 5% m. i. B. Steint-Brücker Zementfabrik nur 4 gegen 12% i. B. (insolge unglücklicher Lage der Zementindustrie). Malakant 4% gegen 7% i. B. (die Bank hatte außerordentliche Verluste). Brauwerk Königsborn 12%. Badens Eisenwerk 9% bzw. 7 1/2%.

W m W e r p a p i e r m a r k t. Der Reichsanstalt Graf Bülow hat im Reichstage am Dienstag voriger Woche über unsere auswärtige Politik und die Wirtschaftspolitik befreiende Erklärungen abgegeben. Für die Höhe ist es von nicht zu unterschätzender Bedeutung, daß der leitende Staatsmann betonte, daß nicht nur die Interessen der Landwirtschaft, sondern auch die der Handelswelt bei der Erneuerung der Handelsverträge gleichmäßige Berücksichtigung finden sollen. Das giebt die Gewähr, daß Handel und Industrie nicht zu kurz kommen werden. Hieraus kann man neue Zuversicht schöpfen, aber auch die Vorgänge in Belgien und Transvaal sind dazu angethan, das Vertrauen zu stärken, daß wir in nicht zu langer Zeit wieder gedeihlichen wirtschaftlichen Verhältnissen entgegengehen werden. Die Börse selbst hat nicht verfehlt, ihrer gehobenen Stimmung in der letzten Zeit Ausdruck zu verleihen. Auf allen Gebieten des Effectenverkehrs vollzogen sich zum Teil recht ansehnliche Werterhöhungen, die vielleicht einen größeren Umfang angenommen hätten, wenn nicht das Privatpublicum fortwährend seine alte Zurückhaltung bewahrt hätte. Die Fellagswerte that in Bremen wurde allseitig mit Abscheu aufgenommen; der Druck auf die Stimmung war nur ein vorübergehender, da sich bald herausstellte, daß jegliche Gefahr glücklicherweise ausgeschlossen war. — Die Berichte aus den inländischen Industriebezirken sind nach wie vor wenig ermutigend. Zwar lauten die Meldungen von amerikanischen Eisenmärkte recht befriedigend, ob aber in Hinblick hierauf auch unser Markt schon bald seiner Gelandung entgegengehen wird, steht noch in Frage. — Der Anleihenmarkt verhielt sich ruhig, und sind weder für inländische Anleihen, noch für fremde Fonds wesentliche Veränderungen zu verzeichnen.

Schiffsverkehr in Brake.

- Angelommen:
Marz 4. deutsch, D. „Tuisburg“, Weffel, von Neapel.
6. deutsch, „Johanne“, Meyer, von Bremen.
Abgegangen:
Marz 3. deutsch, D. „Goldstein“, Weffel, nach Bremen.
4. engl. D. „Altra“, Fuchs, nach Bremen.
5. deutsch, „Atom“, Boersmann, nach Westfal.
6. „Werra“, Brinings, nach Bremerhaven.
8. „Tuisburg“, Weffel, nach Bremen.
8. „Johanne“, Meyer, nach Wilhelmshaven.
10. „Nautilus“, Airing, nach Hamburg.

Dampferbewegungen.

- Norddeutscher Lloyd.
„Trave“, Meyer, von Newyork kommend, ist Sonnabend Ponta Delgada passirt.
„Werra“, Bolla, von Newyork kommend, ist Sonnabend in Neapel angekommen.
„Tredend“, Roemann, nach Baltimore bestimmt, ist Sonnabend Dover passirt.
„Stuttgart“, Groß, nach Ostasien bestimmt, ist Sonnabend in Hongkong angekommen.
„Weimar“, Hornes, nach Australien bestimmt, ist Sonnabend Gibraltar passirt.
„Königshafen“, Weitin, hat Sonnabend die Reise von Neapel nach Port Said fortgesetzt.
„Friedrich der Große“, Eidel, ist Sonnabend heimkehrend von Sabney abgegangen.
„Wittke“, Meiners, hat Sonntag die Reise von Kobe nach Tjingtau fortgesetzt.
„Bamberg“, Jacobs, nach Ostasien bestimmt, ist Sonntag in Hongkong angekommen.
- Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Neederei.**
Der Dampfer „Portugal“, Kap. Bergmann, ist am 9. März von Lissabon nach Hamburg abgefahren.
Der Dampfer „Nordsee“, Kap. Schmieders, ist am 9. März in Granton angekommen.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Oldenburg vom 24. Febr. bis 9. März 1901.

I. Aufgebote.

Schuhmachereiter Friedrich Johann Ludwig von Hagen zu Oldenburg und Hausdöchter Johanna Marthe Katharine Janßen zu Donnersthorpe. Arbeiter Johann Ulrich Karl Ottmann zu Nordort und Hausdöchter Marthe Sophie Johnsen daselbst. Maurergeselle Hermann Ottmann Wobden zu Groß-Bornhorst und Hausdöchter Helene Hermine Wiesel zu Donnersthorpe. Arbeiter Carl Gerhard August König zu Altenbuntorf und Witwe Helene Katharine Köster geb. Hübeler zu Donnersthorpe.

II. Eheschließungen.

Arbeiter Ulrich Eiting zu Eghorn und Schneiderin Marie Katharine Janßen daselbst. Arbeiter Georg Wovintal zu Brake und Hausdöchter Anna Wode zu Ohmstedt.

III. Geburten.

Sohn des Schmiedemeisters Hermann Heinrich Klostermann zu Jurege; desgl. des Maurers Johann Friedrich Wille zu Eghorn; desgl. des Dienstmanns Heinrich Etenmann zu Nordort; desgl. des Formers Georgius Simirus Wientjes zu Nordort; desgl. des Eisenbahnbesizers Emil Heinrich Friedrich von Osen zu Donnersthorpe; desgl. der Witwe N. N. zu Donnersthorpe. — Tochter des Zimmergesellen Ottmann Heinrich Wilhelm von Breken zu Eghorn; desgl. des Lokomotivführergesellen Julius Leopold Reinhard Bernhard Jostrow zu Donnersthorpe; desgl. des Arbeiters Hermann Heinrich Heitmann zu Nordort; desgl. des Zimmermanns Martin Ludwig Meyer zu Ohmstedt.

IV. Sterbefälle.

Bahnarbeiter Eilert Ulrich Fiden zu Donnersthorpe, 43 J. Maria Hedde zu Donnersthorpe, 2 M. Alma Helene Johanne Schwarting zu Bornhorst, 1 J. Ehefrau Helene Katharine Rönke, geb. Krums, zu Wobbed, 46 J. Friedrich Martin Gröne zu Donnersthorpe, 1 J. Witwe Helene Brand, geb. Piper, zu Juregeermoor, 86 J.

Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 3. bis 9. März 1901 auf dem Standesamt der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Eheschließungen.

Maler Ulrich Müller und Auguste Willers; Unteroffizier und Gifshobolst Oscar Neumann und Dorothee Kueswold; Tapezier Joh. Nigbers und Johanne Ottenhof.

II. Geburten.

Sohn des Hilfsverwalters Engelken; desgl. des Hauswarts Schwarting; desgl. des Lokomotivführergesellen Eiler; desgl. des Viehhändlers Schade; desgl. des Schriftsetzers Meiners; desgl. des Schieferdeckers Heine; desgl. des Arbeiters Oigen; desgl. der Dienstmagd N. N.; desgl. der Dienstmagd N. N.; desgl. der Dienstmagd N. N. — Tochter des Arbeiters Ahrens; desgl. des Formers Willers; desgl. des Bahnarbeiters Cetzjenbruns; desgl. des Arbeiters Tüfer; desgl. des Hauswarts Wichmann; desgl. der Dienstmagd N. N.

III. Sterbefälle.

Witwe Anna Marie Dorothee Renken geb. Düne, 64 J.; Ehefrau Elise Geline Catharina Bernhardine Stühring geb. Chitroge, 54 J.; Ehefrau Helene Katharine Hillmann geb. Neumann, 54 J.; Ehefrau Helene Katharine Tönjes geb. Heideberg, 63 J.; Johanne Fischel, 15 J.; Rentner Georg Ferdinand Nicolaus Barmcamp, 64 J.; Elise Wolf, 8 J.

Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Oldenburg vom 3. bis 9. März.

I. Eheschließungen.

Dienstmacht Hermann Hopskamp zu Achwege mit Mathilde Fink zu Zweelbale.

II. Geburten.

Sohn des Arbeiters Friedr. Tammen zu Dreifeldermeer; desgl. des Maurermeisters J. S. Jene; desgl. des Landmanns Ditt. Heinemann zu Zweelbale. — Tochter des Glasmachers Aug. Herting; desgl. des Arbeiters Jofke Simning; desgl. des Arbeiters Joh. Geim. Rüscher zu Zweelbale; desgl. des Maurers Friedr. Weller zu Krenpendrick; desgl. des Schriftsetzers Otto Tammen; desgl. des Glasmachers Geim Scholz.

III. Sterbefälle.

Tochter des Steinmetz Gust. Verneis, 1 Mon.; Ehefrau des Brinnfegers Friedrich Schröder zu Dreifeldermeer, 64 J.; Sohn der N. N., 1 J.; Witwe des Arbeiters Behrend Othoff, 84 J.

Abfahrt und Ankunft der Züge

Station Oldenburg. Gültig vom 1. Oktober 1900.

Abfahrt nach

	8.01	11.35	3.10	7.15	10.12
Wilhelmshaven					
und Jever...	8.01	11.35	3.10	7.15	10.12
Bremen	7.00	8.15	10.24	11.30	2.00
Nordenham über					
Gude	7.00	8.15	11.30	2.20	6.12
Brake über Log	8.20	11.33		2.37	6.27
Leer-Neufchang	8.20	11.25		3.11	7.14
Esabrud	8.26	11.29		2.45	7.30

Ankunft von

	7.58	11.14	1.54	5.57	9.16
Wilhelmshaven					
und Jever...	7.58	11.14	1.54	5.57	9.16
Bremen	7.50	9.08	11.16	2.32	2.54
Nordenham über					
Gude	7.50	9.08	11.16	2.32	7.03
Brake über Log	7.53	11.08	1.53	2.05	5.35
Leer-Neufchang	7.50	11.20	1.45	5.59	9.07
Esabrud	7.49	10.01	1.51	5.45	9.03

Die Nachtzeiten von 600 Uhr abends bis einseh. 500 Uhr morgens sind durch Unterbrechen der Minutenziffern bezeichnet

Verliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 9. März 1901.

Getr.	Wrt.	Getr.	Wrt.
Gafer, hiesiger	7.40	Gerste, amerikanische	—
" russischer	7.40	" russische	6.70
Knoggen, hiesiger	7.70	Bohnen	7.90
" bergsburger	7.70	Buchweizen	8.50
" südrußischer	7.70	Weizen	5.70
Weizen	8.—	" kleiner Mais	6.20
		" europäischer	—

pro Centner.

Kampfgenoßen-Berein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.) Die nächste Versammlung findet nicht am Donnerstag, den 7., sondern am **Donnerstag, den 14. März d. J.**, abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal (Markthalle) statt.

Kirchennachrichten.

Katholische Kirche. Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10 1/2 Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Freidenkliche Kirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr und abends 7 Uhr. Sonntag: Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr und nachm. 4 Uhr.

Tischwäsche? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei. **F. V. Grünfeld** BERLIN W., Leipzigerstr. 21. Produkte u. Muster gratis! Eigene Weberei in Landeshut in Schl.

Allen b. Verne. Zu verkaufen zwei 1/2 Jahre alte Jagdhunde, hervorragende Abstammung. Th. Badenköhler.

Rastede. Habe einen gut dressierten englischen Jagdhund (Hochhaarig) zu verkaufen. Chr. Schildt.

Rastede. Wegen Wegzugs habe ich einen Bienenstand mit fünf Körben Standbienen und Zubehör zu verkaufen. Chr. Schildt.

Gut erb. 2b. Nidder. 2b. Glasfisch. Waicht. St. um. Verl. Gartenstr. 425.



Haferpräparate: Hefermehl, beste Kindernahrung... Grünkornmehl, liefert eine hochfeine und kräftige Suppe... Fertige Suppen: Suppentafeln für 5 bis 6 Portionen... Eierteigwaren: in vielerlei Sorten und Formen.

Waren-Auktion

zu Osternburg.

Am Dienstag, den 12. u. Mittwoch, den 13. März d. J.,

jedesmal nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, kommen zum Verkauf auf Zahlungsfrist im Lokale des Herrn L. Bley, Schulstraße 2: ein groß. Posen Herren- und Knaben-Garderoben, Konfirmanden-Anzüge, Hüte, Alühen, Wäsche, Unterziehzeuge, Strumpfwaren, Wolltügen jeder Art, Flanelle, Kleider-Parch., Bettlucher, Zulette, Bettzeuge, Kattune, Neuheiten in Herren- und Damenkleiderstoffen, auch passend für die Konfirmation, Schuhwaren, Bettfedern und Dauen, Guckskin-Reste, Damenkleiderstoffreste.

Es kommen nur neue gute Sachen zum Verkauf. Kaufliebhaber ladet ein A. Bischoff, Auktionator.

Verkauf einer Landstelle in Eversten. Stelle,

bestehend aus einem 2 Wohnungen enthaltenden Wohnhause, einer Scheune mit Wohnung und ca. 12 Scheffelsaat Grün- und Ackerlandereien, verkaufen zu lassen.

Mittwoch, den 13. März d. J., abends 7 Uhr, in Kuhlmanns Wirtschaft in Eversten.

Immobilienverkauf.

Die Erben des weil. W. Weder zu Eversten beabsichtigen, das zum städtischen Nachlaß gehörige, an der Grünenstraße (bei der Tablenburg) belegene

Immobilien zum öffentlich meistbietenden Verkauf zu bringen und steht 8. Verkaufstermin an auf Donnerstag, den 14. März d. J., nachm. 6 Uhr im Lokale des Herrn Galtwitz Solze („Laptenburg“), Eversten.

Deutsche Seemanns-Schule Hamburg-Walderhof, praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterweisung für die Küsten- und Hochseefahrt. Schuljahr durch die Direktion.

Hygien. Bedarfsartikel für Herren und Damen. Preisliste gegen 10 Pfg. Porto. W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Konkurs-Ausverkauf.

Aus der Konkursmasse der Firma J.G. Koch

hier selbst, Achternstr. 22, sollen die noch vorhandenen Warenbestände raschmöglichst ausverkauft werden.

Das Lager ist durchaus vollständig und enthält nur moderne Sachen.

Die Preise sind bedeutend ermäßigt. Der Ausverkauf findet statt vorm. 9-1 Uhr und nachm. 3-9 Uhr. Bergstr. 5. Der Konkursverw. Rud. Meyer.



Von Mittwoch, den 13. d. M., bis Sonnabend, den 16. d. M., im kleinen Saale der Markthalle:

Große Weinauktion.

Neuenbrot. Zu verkaufen einen Zehnwinkelofen, Abbruch, 2,507 m. G. Rühlmann. Rastede. In meinem Garten liegt Gist für Pühner. Fr. Fiden.

Im Auftrage habe ich ein in heftiger Stadt belegenes wertvolles Grundstück bei mäßiger Anzahlung mit Antritt zum 1. Mai 1901 oder auch früher preiswert zu verkaufen.

Wegen Umzug nach Schüttingstr. 17: Ausverkauf einer Partie zurückgeschickter Korsetts. Lorenz Scheck.

Lieferanten, welche noch Saat gebrauchen, können dieselbe von heute ab bei mir in Empfang nehmen lassen.

Konjervenfabrik Bruns, Donnerstschwerstr. 31.

Immobilienverkauf. Ein zu Donnerschwe in der Nähe des Exerzierplatzes belegenes zu 4 Wohnungen eingerichtetes neues Haus mit Stallungen und 4 Scheffelsaat Gründen ist billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Obstbäume in den besten gaubaren Sorten, Coniferen etc. Cypermann, Oberl. 1. D.

Beitnassen-Heilung garantiert ohne geringste Beschwerden. Freizufendung ärztl. Anfertigungs- schreiben und Garantiescheit durch Zimmermann & Co., Heidelberg.

Zeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe, über 100 Reg.-Tons mit ihren leibbekanntesten Nachrichten.

Table with 2 columns: Name des Schiffes und des Kapitäns, Besse Nachrichten. Lists various ships and their destinations.

Immobilienverkauf. Oldenburg. Der Hausmann Verh. Weser zu Ebersten, als Pfleger über das Vermögen der minderj. Marie Lieker hiersebst, läßt am

Freitag, den 15. März d. J., nachm. 4 Uhr, im Hause des Gastwirts Senjes (J. Ammerländischen Hof) hiersebst, die an der Saareneichstraße unter Nr. 85 a belegene herrschaftliche Besetzung, bestehend aus einem zu zwei Wohnungen eingerichteten Wohnhause nebst Stall und großem Garten, auf Anordnung des Großherzogl. Amtsgerichts hiersebst nochmals, und zwar zum letzten Male, öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

150 beste Heidschafe, wovon ca. 75 Stück trüchtig und die übrigen Lämmer sind, ferner: 1 junge gültige Kuh, 2 Körbe Stambindnen und 1 Bett mit zum Verkauf.

Edeweicht. Die unterzeichneten Grundbesitzer führen demjenigen eine Belohnung von 10 Mark zu, der ihnen denjenigen zur Anzeige bringt, so daß eine Verhaftung statt findet, der ihre Grundstücke mit Schafen bediebt.

Wegzugsh. sofort zu verkaufen: Gartengeräte (Spaten, Rasenmäschine, Spritze, Bambusstabe usw.), gute Gartenmöbel, ein Küchengeräte (Tisch, Stühle, Sesseln, Petroleumleuchte usw.), ein Kronleuchter, Hängelampen, Platten, eine gr. wollene Fahne (mit Stange), ein festiges Notenpult, ein Henschkirm u. a. m. Zeughausstr. 10.

Für Frauen! Gesundheit im Haus von Frau Dr. med. Adams-Lehmann darf in keinem Hause fehlen. Preis geb. 12 Mk. Prospekte gratis und franco. Oldenburg. Eichen & Kasting.

Konfirmanden-Anzüge in großer Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen empfiehlt Peter Wandscher Schneidermeister in Osterburg.

Hotel zum Lindenhof zum beliebigen Antritt öffentlich meistbietend verkaufen lassen. Die Besetzung besteht aus dem Wohnhause mit großen Gastzimmern, Tanzsaal, Stall, doppelter Kegelbahn, einem großen, parkähnlichen Lustgarten, einer ca. 7 Jüd großen Weide und hat eine Gesamtgröße von ca. 8 1/2 Jüd.

Der Lindenhof liegt kaum 10 Minuten von Gleseth, ist die einzige Sommerwirtschaf hier und wird auch viel von auswärtigen Vereinen, Schulen u. als Ausflugsort aufgesucht. Dritter und überhaups letzter Termin zum Verkaufsaufgabe findet statt am

Dienstag, den 19. März d. J., nachmittags 4 Uhr, im Lindenhof. Zudem wir auf diese günstige Kaufgelegenheit noch besonders aufmerksam machen, laden wir Kaufliebhaber mit dem Bemerkten ein, daß der Zuschlag in diesem Termine erfolgt.

Donnerstag, den 21. März d. J., nachmittags 3 Uhr anfd., in seinem zu Dingelde belegenen Guthe „Künmoor“: 80 Haufen Lannen, vorzügliche Nischen, Schlecten, Schlingen, Pfähle, Bohnenstangen u. meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Hotel. In einer Stadt des Herzogtums Oldenburg mit Gymnasium, Amtsgericht usw. steht ein vor 3 Jahren erbautes Hotel, verbunden mit großem Restaurant und Tanzsaal, auf sofort oder später unter künftigen Bedingungen zum Verkauf u. zur Verpachtung. — Bierumfahns beabsichtigt. Bergstr. 5. Rud. Meyer, Fernsprecher 436. Auktionator.

Wittschwwestern! Ich teile jed. Frau a. Bergstr. gem mit, wie ich mich nach 10jähr. Leben in 4 Wochen d. eine einf. bill. Hausfur vom w. Fluß selbst heilte. Adresse durch die Exp. d. Bl. zu erf.

Gut Nienburger Brot, jeden Dienstag und Freitag frische, 7. Fuge, Kurwidstrahe 36. Eghorn. Zu verk. ein trüchtiges Schwein, welches Ende März ferlicet. Diedrich Schumacher.

Dachpfannen. Eghorn. Zu verkaufen 8000 St. holländ. Dachpfannen, beste Sorte. D. Cordes. Grisebe. Zu verk. drei nahe am Rabben stehende

Quenen. Joh. Giting. Täglich frische Seefische zu den billigsten Tagespreisen. Jsländische Eshellfische Pfd. 20 Pfg. Fischhandlung „Nordsee“, Gaffstrahe 6.

Weide-Hen. Hr. Waffermann. Delmenhorst. A sehr gute Schweizerböde sollen unter der Hand verkauft werden. Diehaber wollen sich an Hrn. Gerichtsbot. Wundt wend.



Allemania-Fahrräder. Man verl. Preis. Lieferwerk. gest. 1. Preis. Preis des Pflanzens 24. Fahrradwerke und Grosshandlung.

Hintermauerungssteine, billigst. Nicolai, Ebersten. Wir suchen für das Herzogtum Oldenburg zum baldigsten Antritte einen in

Organisation und Acquisition leistungsfähigen Inspektor und bitten um Offerten mit Lebenslauf, Referenzen u. Gehaltsansprüchen. Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck, Generalagentur: Hannover, alte Keller-Str. 42.

Bürgerfelder Krieger-Verein. Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden G. Schumann veranlassen sich die Mitglieder am Mittwoch, den 13. d. Mts., morgens 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal. Um zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Kriegerverein Wiefelstede. Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden Diedrich Santen in Wäke wollen sich die Kameraden am Freitag, den 15. März, nachmittags 1 1/2 Uhr im Vereinslokale versammeln. Anzug: Dunkel, Vereinsmüge. Orden, Ehren- sowie Bundesabzeichen bitte anzulegen. Der Vorstand.

Neue Excelsior-Schrotmühlen mit vervollkommenen Mahlscheiben. Vollkommen gleichmässige Schrotung. Große Füllhöhe des Schrettes, der nur einmaligen Umdrehung, fñhrt die Mühl. Wehres, gleichmässiges Schrot. Weit, gründliche Zerkleinerung der Hülsen. Lange Verweilbarkeit der Mahlscheiben. Billiger Ersatz abgenutzter Mahlscheiben. Hohe quantitative Leistung. Geringe Betriebskraft. — Einfache Bedienung. Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg-Buckau. Vertreter: Herm. Brüggemann, Bremen.

Buchdruckerei von B. Scharf, Oldenburg i. Ger. Peterstrasse 5. Anfertigung von Drucksachen aller Art in geschmackvoller und sauberer Ausführung zu den billigsten Preisen. Zu verk. gut. Dreiecke auch bei Petersstr. Zu verk. eine nahe am alten Porten. C. Helms, Saarenstr. Rath. steh. jung. Rub. F. Gerdes. Verantwortlich für Politik und Resulitor: Dr. H. Doh, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Resulitor: B. Radomski, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.